

**Bezugspreis:**  
Rundschau 10 Pf., Sonntagsausgabe 10 Pf., durch die Post bezogen  
nachdrücklich 10 Pf., durch die Post bezogen.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Neapartheitische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage  
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Samarit.

Nr. 125.

## Der Zolltarifentwurf.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Reicher, als man annehmen konnte, ist nun doch der Zolltarifentwurf durch eine Beilage des Reichsanzeigers der Deutschen Zeitung übergeben worden. Wohl der erste Blick bei der Durchsicht der lohen und achtzehn schwer übersehbaren Bogen — gewißmäßiger wäre wohl die Buchform für die Publikation gewählt worden — mag allenthalben bei den heutigstgekommenen Landwirtschaften in den Röhren, speziell den geplanten Betriebsstellen, gegolten haben. Da erweist sich denn die Nichtigkeit der betreffenden Meldungen, die den Anstoß zur Bekanntgabe des gesammelten Zollwerks gaben. Roggen ist mit 10 Pf. Weizen mit 6 Pf. und Hafer mit 6 Pf. angesetzt, für diese Erzeugnisse, sowie für Gerste (Zoll M. 4) jetzt der Entwurf eines Zolltarifgesetzes einen M. in deutsches mit einer Mark Abschlag für den Doppelzentner fest. Der Doppelzoll für diese vier landwirtschaftlichen Produkte ist also festgesetzt. Ebenso hat es seine Nichtigkeit mit den Vieharten: Stiere, Kühe M. 25, Jungvieh 15 Pf. pro Stück, Schweine 10 Pf. für den Doppelzentner Lebendgewicht, Gänse 70 Pf. Zu ergänzen ist der bisher nicht bekannte Zollzoll für Rinder: M. 4. Wurst zahlt M. 45, Butter und Käse je M. 30. Für Eier beträgt der Zollzoll M. 6, für Eigelb M. 8, dagegen ist Eigelb zu gewerblichen Zwecken, amtlich „de-naturiert“ oder unter Überwachung der Verwendung, zollfrei. Da wir einmal bei den Nahrungsmitteln sind, sei der Zoll auf Fische, dies wichtigsten Nahrungsmittel, erwähnt. Der gefangene Hering erhält einen Zoll von 3 Pf. auf das Pfund. Ebensoviel entfällt auf zubereitete Fische. Dagegen sind lebende und nicht lebende Fische, frisch oder gefroren, mit Ausnahme des Karpfen, zollfrei, ebenso wie der Zoll auf Süßstoffe, bislang frei, M. 8000, Delfinen, Kleie, bisher frei, je M. 1.00, Fisch- und Gerberholztrakte, bisher frei, M. 8.00, Pferde, bisher 10—20 Pf. haben pro Stück den Zoll von 30—300 Pf. abgestuft nach dem Wert, erhalten. Ebenfalls erhöht ist der Bau- und Nutzszoll: Hopfen ist mit M. 10 für den Doppelzentner Rohgewicht angesetzt. Andrerlei sind, entgegen den Ansprüchen, eine Reihe Garbenprodukte zollfrei geblieben. Vor Allem Kartoffeln, Stiengewächse (Kohl, Salat etc.), abgeschnittene Blumen, ferner das sogenannte „einfache“ Obst, sofern es in Säcken eingeht. Auch die lebenden Pilzen sind zollfrei geblieben. Auf Erdbeeren entfällt ein Zoll von M. 15, auf Aprikosen und Pfirsiche von M. 8, auf Apfelsinen, Citronen, Datteln M. 12. Ananas und Bananen dagegen sind zollfrei. Der Zoll auf Wein und Most in Flaschen oder Kesseln wird von M. 20 auf 24 erhöht, Schaumwein von M. 100 auf 120. Andere Weine und frischer Most in Flaschen und Krüppeln M. 48 pro Doppelzentner. Bier aller Art M. 6 pro Doppelzentner, gegen M. 4. Biersöre sind von M. 180 auf M. 240, alle übrigen Braumitweine in Flaschen von M. 125 auf M. 160 erhöht, in anderen Behältern von M. 180 auf M. 2400. Für Obstwein ist ein Zoll von M. 24 in Flaschen zu entrichten, M. 48 in anderen Behältern. Endlich sei noch hingewiesen auf die Zollerhöhungen, welche das Fleisch, eindeutlich Speck, unter Waffal und der Zollbegünstigung für die Grenzbewohner, erfahren soll. Auch das Schweinsfleisch ist von M. 10 auf M. 12,50 erhöht. Es wird noch Mordes im Einzelnen über den Zolltarif zu sagen sein. Aber im Allgemeinen läßt sich schon heute der Inhalt desselben dahin beurtheilen, daß die Zollsätze vielfach erhöht sind, daß dies insbesondere von den Zollen auf Eisenbahnschienen, dagegen entfällt auf Städteisen, in Süden

nicht über 12 Cent. lang, zum Umschmelzen, ein Zoll von M. 1, gegen bisher M. 1,50. Sehr erheblich ist der Zoll auf Fischfang auf Fahrzeuge und Fahrradtheile, ungefähr das Sechsfache gegen die Sätze in den bestehenden Verträgen. Erhöhungen erfahren ferner die Positionen Dampfmärschinen, Motoren, Werkzeugmaschinen, Dynamomärschinen, Dampfmaschinen, Kreis- und Bandsägen. Rohölpreise ist freigeblieben. Besonders Erhöhungen weisen zum Theil auch die Zollsätze für Leder auf, so Ziegenleder, zu gerichtet, M. 80 gegen jetzt M. 18, Bockleder M. 50 gegen M. 36, und lederne Handtaschen gegen M. 200 gegen M. 100. Holzfäden und Cellulose, zur Papierfabrikation, sind im Zoll um 25 v. H. erhöht, gelbes Strohpapier, rauh, um 50 Prozent, Papierpapier um 25 Prozent. Für alles übrige Papier (Druck-, Schreibpapier, Seidenpapier etc.) sind um 40 Prozent höhere Zollsätze vorgesehen gegenüber den jetzigen Vertragssätzen. Auch im Übrigen enthält der Tarif, entwurf zahlreiche Zollerhöhungen und neu eingeführte Zölle. Wir greifen die wichtigsten heraus. Die Zollsätze beziehen sich im Allgemeinen auf den Doppelzentner. Cement, bisher frei, 0,50 Pf. Quecksilberholz, bisher frei, M. 2, Margarine M. 30 gegen M. 16, Kunstseife und Fett M. 12,50 gegen M. 10, künstliche Süßstoffe, bisher frei, M. 8000, Delfinen, Kleie, bisher frei, je M. 1.00, Fisch- und Gerberholztrakte, bisher frei, M. 8.00, Pferde, bisher 10—20 Pf. haben pro Stück den Zoll von 30—300 Pf. abgestuft nach dem Wert, erhalten. Ebenfalls erhöht ist der Bau- und Nutzszoll: Hopfen ist mit M. 10 für den Doppelzentner Rohgewicht angesetzt. Andrerlei sind, entgegen den Ansprüchen, eine Reihe Garbenprodukte zollfrei geblieben. Vor Allem Kartoffeln, Stiengewächse (Kohl, Salat etc.), abgeschnittene Blumen, ferner das sogenannte „einfache“ Obst, sofern es in Säcken eingeht. Auch die lebenden Pilzen sind zollfrei geblieben. Auf Erdbeeren entfällt ein Zoll von M. 15, auf Aprikosen und Pfirsiche von M. 8, auf Apfelsinen, Citronen, Datteln M. 12. Ananas und Bananen dagegen sind zollfrei. Der Zoll auf Wein und Most in Flaschen oder Kesseln wird von M. 20 auf 24 erhöht, Schaumwein von M. 100 auf 120. Andere Weine und frischer Most in Flaschen und Krüppeln M. 48 pro Doppelzentner. Bier aller Art M. 6 pro Doppelzentner, gegen M. 4. Biersöre sind von M. 180 auf M. 240, alle übrigen Braumitweine in Flaschen von M. 125 auf M. 160 erhöht, in anderen Behältern von M. 180 auf M. 2400. Für Obstwein ist ein Zoll von M. 24 in Flaschen zu entrichten, M. 48 in anderen Behältern. Endlich sei noch hingewiesen auf die Zollerhöhungen, welche das Fleisch, eindeutlich Speck, unter Waffal und der Zollbegünstigung für die Grenzbewohner, erfahren soll. Auch das Schweinsfleisch ist von M. 10 auf M. 12,50 erhöht. Es wird noch Mordes im Einzelnen über den Zolltarif zu sagen sein. Aber im Allgemeinen läßt sich schon heute der Inhalt desselben dahin beurtheilen, daß die Zollsätze vielfach erhöht sind, daß dies insbesondere von den Zollen auf Eisenbahnschienen, dagegen entfällt auf Städteisen, in Süden

**Anzeigen:**  
Die halbtägige Beilage oder deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Beizettel 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Beilage: gebührt pro Tausend M. 1,50.  
Telephon-Aufschluß Nr. 199.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Vommiert in Wiesbaden.

Dienstag, den 30. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

Nahrungsmitteln gilt, wie überhaupt die Landwirtschaft in dem Tarif beginnt, und daß auch der Zolltarif für manche Branche der Industrie wesentlich verstärkt worden ist. Es ist nun Sache sowohl der Interessen wie der Monumenten, zu diesen Zollsätze, die möglicherweise noch im Bundesrathe Änderungen unterworfen werden, als bald Stellung zu nehmen. So, wie der Zolltarifentwurf jetzt beschaffen ist, erweckt er ernste Bedenken nicht nur wegen der durch solche Zollerhöhungen eintretenden Verhinderung notwendiger Lebensmittel, sondern auch wegen der Aussicht, daß dem Abschluß von Handelsverträgen auf dieser hochsitzenden Grundlage große Schwierigkeiten entgegenstehen werden.

### Weitere Preiskommen zum neuen Zolltarif.

Das führende Centralsorgan, die „Germania“, schreibt: „Wir gönnen der Landwirtschaft eine Zollerhöhung von Herzen. Es wird aber Gegenstand einer ernsten und eingehenden Prüfung sein müssen, bis zu welcher Höhe man momentlich bei der unerlaubten Krise in Industrie und Handel, welche eine Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse natürlich notwendig haben muß, gehen darf. Für durchaus verfehlt und mit den Gründen der ausgleichenden Gerechtigkeit durchaus im Widerpruch stehend würden wir es erachten, die Zölle auf Vieh und Getreide — die notwendigsten Lebensmittel — so zu steigern, daß dadurch der Arbeiterschaft die Lebensunterhaltung ungebührlich erschwert oder gar unmöglich gemacht würde. Hier das Richtige zu treffen, wird die Aufgabe einer ruhigen, alle Umstände in Rücksicht ziehenden Erörterung sein.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ äußert sich wie folgt: „Wir glauben nicht, daß der Zolltarif nur die bescheidensten Landwirthe bestreiten kann. Wir sind ebenso überzeugt, daß die Industrie nach vielen Richtungen hin sehr vernünftige Lücken und Verdiebungen zu beklagen hat. Herner müssen wir es als ein ganz besonders befremdliches und geradezu unverständliches Vorgehen bezeichnen, daß die Regierung es nicht für notwendig gehalten hat, den deutschen Gartenbau in irgend einer Weise zu schützen. Es müsse alle Kräfte angewandt werden, um den völlig unzulänglichen Zolltarif in eine brauchbare Schutzwelt für die heimische Volkswirtschaft umzuwandeln. Wir hoffen auf die thatkräftige Unterstützung der gesammelten deutschen Landwirtschaft in diesem schweren Kampfe.“

Der „Reichsbote“ führt aus: „Es ist mit herzlichem Dank anuerkennens, daß die Regierung diesen verbesserten Schutz der Ur-Produktion aufgenommen und diese Vorlage geschlossen hat. Aber der Schutz selbst gebe nicht über die Maße hinaus, dessen die Landwirtschaft unbedingt bedarf und daß ihr kein verständiger staatserhaltender Politiker verzagen darf. Er ist die für die konservative Partei noch annehmbare untere Grenze.“

Die englischen Blätter geben die Sätze des neuen deutschen Zolltarif-Vorlage vorläufig ohne größere Kommentare

### Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Rathaus verboten.

Rappo und Konferten. — Treibhaustemperatur. — Teure Hosen. — Das Unglück des Albatros. — Unverfehlbar.

Wäre ich doch niemals gegangen ein Glas Pilsener trinken! Dieses insame Glas Bier, das mit dreißig Pfennigen teuer genug bezahlt ist, kostet mich dreihundert Mark, kostet mich meine Sommertreise. Das ganze Jahr habe ich mich auf diese Reise gefreut. Wenn ich ermüdet und abgepannt aus dem Theater kam, wenn ich vom Schreibtheater ausstand, an dem ich stundenlang angestrengt gearbeitet hatte, dann tröstete mich, dann erfrischte und erholte mich der Gedanke an meine Reise. Wenn es draußen so salt war, daß man sich fürchtete das Haus zu verlassen, da malte ich mir aus, wie behaglich es sich im heißen Sande am Meerstrand schlummern lassen könnte. In den letzten beiden Wochen, da die Sonne mit tropischer Glut auf diese südländige Erde brannte, schwelgte ich im Vorgefühl der kühlen Seeböden, ich sah mich schon formlich im Wasser platschern. Wasser und Wald, binner kurzem sollten sie mein sein. Und um die Erfüllung dieses Traumes, der mich ein Jahr hindurch gefangen hielt, hat mich ein Glas Pilsener gebracht. Richtig das Glas, das ich neulich Wends in meiner bevorzugten Kneipe, Stammkneipe kann ich das Total nicht nennen, trank. Wie ich hinkam, sahen schon sechs oder sieben Bekannte da und schwatzen. Wovon? Vom Rennen. Sie sind nämlich alle gewaltige Sportleute vor dem Herrn, während ich Tursangelegenheiten mit einer gewissen liebenswürdigen Rücksicht gegenüberstehe. Man erwies mir nichtsdestoweniger die Ehre, mich ins Gespräch zu ziehen und erfuhrte sich zunächst, ob ich „getippt“ hätte. Als ich schüchtern verneinte, fiel man mit Tips über mich her. Im Nu schwirrten ein Dutzend Pferdenamen an mein Ohr und jeder einer Freunde erklärte sich bereit, mir mich auf einen oder zwei dieser Namen bei dem großen Rennen in Karlshorst zu sehen. Dann aber nahm mich jeder noch beiseite und vertraute mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit an, daß er einen ganz besonderen Tip habe. Es handelte sich zwar um einen „blanken Aufseiter“, aber es sei eine „sotschere Sache“, die „lange Odds“ bringen würde. Na, was soll ich Ihnen erzählen, ich ließ mich breitschlagen und lehnte auf Quaterno, auf Rappo, auf Standarte, auf Slan-

derer und wer weiß noch alles. Ich setzte auf Sieg und auf Platz, nur auf Tuft, den allgemein anerkannten Favoriten setzte ich nicht. Meine sachverständigen Freunde hatten mir versichert, daß dabei nichts herausginge. Am nächsten Morgen wachte ich mit dem Gefühl auf, daß ich im Laufe des Tages ein reicher Mann werden würde. Als ich aber Abends schlafen ging, da wußte ich es besser. Ich hatte alles verloren. Während ich früher nach Wilmersdorf gehen wollte, am Morgen des Rennstages aber schon Ostende und Trouville in Erwägung zog, werde ich jetzt froh sein, wenn es noch zu Budow oder Freienwalde langt. Und daran ist nur das Glas Pilsener schuld.

So geht es mit nicht allein, sondern vielen Andern auch, da die Weltleidenschaft in Berlin ungemein überhand genommen hat. Im übrigen kann ich mich trösten, wenn ich Lustveränderung wünschte, so ist diese mir und meinen lieben Mitbürgern im reizhaften Maße zu teil geworden, ohne daß wir einen Schritt aus Berlin zu sehen brauchten. Auf die tropische Hitze der letzten Woche ist ganz wie es sich für ein tropisches Klima schäßt, eine veritable Regenzeit gefolgt. Kein Tag, ohne daß eine wahre Sündflut hereinströmte und im Verein mit der fortwährenden Sonnenhitze eine feuchtwarme Atmosphäre, eine richtige Treibhaustemperatur zeitigte. Verschönert wird diese Wettergesetze noch dadurch, daß Orlane zu gleicher Zeit austreten, und daß wir bei diesen Stürmen die seltsame Gelegenheit hatten, Windhosen zu beobachten. Wir können uns in Berlin jetzt rütteln, ungewöhnlich zu wissen, wie sich ein chinesischer Tsunami macht, wir können dem vielzitierten Wettergott nur dankbar für diese Bereicherung unserer Kenntnis sein. Wir wissen nun, wie es ist, wenn Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt werden. So viel steht fest: die Windhosen, die all dies Unheil angerichtet haben, sind die teuersten Hosen gewesen, die man seit langem in Berlin gesehen hat.

Und dem entsetzlichen Unwetter, das sie begleiteten, verbannten wir auch das furchtbare Unglück aus dem Crossin See. Sieben Menschen ertranken, drei Frauen und vier Kinder, das Blut dreier Familien vernichtet. Das ist eine Kunde, die auch den Vater der Großstadt überdeckt, auch die Ruhe der Gleichgültigen, das harte Herz der Egoisten besiegt. Die Einzelheiten des traurigen Falles sind Ihnen schon bekannt. Vielleicht wissen Sie aber noch nicht, daß eines verwunderlich ist. Nicht, daß eine so entsetzliche Kata-

rophe sich ereignete, sondern daß sie sich nicht öfter ereignet. Der Weitsinn, mit dem in Berlin Ruder- und Segelsport betrieben wird, schreit zum Himmel. Leute, die vom Wasser nicht mehr verstehen, als daß es zum Waschen dient — oft wissen sie das nicht mal — wagen sich auf die Havelseen und spielen den Sportsmann. Wenn nun so ein Bursche ertrinkt, so könnte man es beinahe als eine gerechte Strafe für seinen Wagemut ansehen, aber gewöhnlich ist er ja nicht der einzige Verunglückte, sondern irgend ein vertraulicher Genosse oder noch öfter irgend ein Mädchen fällt dem Weitsinn ihres „Kavaliers“ zum Opfer. Die Männer, welche diesmal bei dem Kentern des Segelbootes „Albatros“ gerettet wurden, sind durch den Tod ihrer Familien gewiß hart gestraft genug, aber das darf nicht hindern, auch die gräßliche Unvorichtigkeit anzuladen. Das Boot war ein alter Kahn von etwa vierzig Jahren und der Besitzer war vor der verhängnisvollen Fahrt des herausziehenden Booters wegen ausdrücklich gewarnt worden, hatte aber im Übermütigen und wie sich zeigte unverrichtigten Vertrauen auf seine Segelgeschicklichkeit die Warnung — buchstäblich — in den Wind geschlagen. Die Männer hatten des weiteren zugelassen, daß beim Ausbruch des Regens Frauen und Kinder in der Kajüte Schutz suchten. Die natürliche Folge war, daß alle hilflos, wie eine Maus in der Falle, zu Grunde gingen, als das Boot umschlug. Hinterher hilft das Reden freilich nichts mehr, wenn aber diese Zeilen nur einen Menschen vorsichtiger machen, sind sie nicht umsonst geschrieben.

Und was sonst noch zu berichten ist? Du lieber Gott, allerlei vom Theater und Varieté, aber ich bitte um Entschuldigung, wenn ich dieser Pflicht nicht nachkomme. Es geht über meine Kräfte. Wenigstens einige Wochen im Jahre muß man sich einbilden können, es gebe keine Schauspieler auf der Welt und der Thespislarren siehe irgendwo verlassen in einer Remise. Gönnen Sie mir diese freundliche Illusion und bedenken Sie, daß ich statt des Theaterzettels die Rennprogramme studieren muß. Haben Sie nicht einen guten Tip? Ich muß durchaus meine Rennverluste hereinbringen. Ehe ich nach Budow gehe, bleibe ich lieber ganz in Berlin. Vielleicht sehe ich es durch, daß ich wenigstens nach Wilmersdorf gehen kann. Sie schütteln den Kopf. — „Unverfehlbar!“ — Stimmt, unverfehlbar!

wieder. Aus den kurzen Bemerkungen aber, mit denen sie die Publikationen begleiten, geht hervor, daß eine pessimistische Ansicht in London vorherrscht. "Morning Post" macht ausdrücklich auf die schärferen Bestimmungen der Vorlage und einen daraus folgenden möglichen Zollkrieg aufmerksam. Der Correspondent des "Standard" meldet, er höre aus bester Quelle, die Regierung habe die Sätze nur darum so hoch angenommen, um in den Handelsvertragserhandlungen heruntergehen zu können. Die amerikanische "Evening Post" sagt, der deutsche Zolltarifentwurf enthalte absurde Bestimmungen zur Erhöhung der internationales Verkehrs und vertheure die Lebensbedürfnisse der deutschen Bevölkerung in ganz außerordentlichem Maße. — Andere Blätter erklären, der Kongress werde schwerlich von schwierigen Gegenmaßregeln zurückzuhalten sein.

Die "Nationale Wremfa" betont den aggressiven Charakter desselben und kommt zu dem Schluß, daß die Urheber des neuen Zolltariffs einen Zollkrieg mit allen Ländern herbeiführen wollten, die Deutschland bisher mit Getreide verfeindet hätten. Die jetzige große deutsche Einfuhr nach Russland müsse eingehärrt werden, indem man die betreffenden Waren in Zukunft aus anderen Ländern beziehe. Deutschland werde es jedenfalls schwerer fallen, sich Getreide aus anderen Ländern zu verschaffen. Dem Deutschen Reich stünden nicht wenig Sorgen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der guten politischen Beziehungen zu den Mächten bevor, mit denen Deutschland einen Zollkrieg zu führen sich vorbereite. Die künftigen deutschen Getreidezölle verhindern nach Ansicht der "Birshewija Wiedomosti" den russischen Landwirtschaftlichen Produkten den deutschen Markt fast völlig. Russlands Antwort könnte nur in der Erhöhung der Einfuhrzölle auf deutsche Exportartikel bestehen. Die unvorstellbare Folge sei der Zollkrieg. Auf eine Ermäßigung der jetzt bekannten gegebenen deutschen Zollsätze sei nicht zu hoffen. (?) Bei dem festen Entschluß Vilnaus, die Getreidesätze zu erhöhen, könne von Verhandlungen über den Handelsvertrag keine Rede sein. (?) Das Blatt führt alsdann aus, daß Russland von Deutschland finanziell unabhängig sei und genug Zeit habe, um seiner Landwirtschaft neue Absatzmärkte zu sichern. Niemand würde in Russland einen Zollkrieg mit Deutschland, ein solches werde aber unvermeidlich sein.

— In Bundesratskreisen geht man, wie der "Vorwärts" meldet, die feste Überzeugung, daß sowohl der Entwurf des Zolltarifgesetzes, als auch der Entwurf selbst in der veröffentlichten Form die Zustimmung des Bundesraths nicht finden wird, daß dieser vielmehr wesentliche Änderungen beschließen werde, zumal auch der Kaiser unter allen Umständen den Abschluß neuer Handelsverträge wünscht.



\* Wiesbaden, 29. Juli.

#### Wahlbeeinflussungen.

Über die Wahlbeeinflussungen, die sich bei der Erstwahl in Memel-Hedelburg zugetragen haben sollen, macht der "Vorwärts" Mitteilungen, die wir unter aller Reserve wiedergeben:

Bei der Wahl in Memel-Hedelburg hat es an zahlreichen Wahlbeeinflussungen nicht gefehlt. Verabfolgung von Schnaps und Bier, Bedrohung von Arbeitern, Herausweisung von Personen aus dem Wahllokal, die der Wahlhandlung beihoben wollten, kamen wiederholt vor. Vor dem Wahllokal der Kolonie Bismarck hielt sich den ganzen Tag über ein Postbeamter auf, der auf die ankommenden Wähler, von denen er annahm, daß sie sich von ihm abhängig fühlen, lange einredete und forderte, daß ihm der Stimmzettel gezeigt werde; diesen nahm er dann den Leuten aus der Hand, um ihn, wenn er auf Braun lautete, mit einem für Matschull zu vertauschen. In Rattmannsdorf wollte ein konservativer Agitator einem Arbeiter den Braun'schen Zettel wegnehmen. Als er den Zettel nicht erhielt, erklärte er dem Arbeiter, er dürfe dann nicht ins Wahllokal hinein. Der unerfahrene Mann ging nach Hause, ohne gewählt zu haben. Dringend der Aufklärung bedürfen Vorgänge in zwei anderen Ortschaften. In Druden wollen sieben Leute beschwören, daß sie Braun gewählt haben; gesagt wurden aber nur drei Stimmen für Braun. Ebenso wollen in Schudereiten dreizehn Leute einen Eid darauf ablegen, daß sie einen Zettel für Braun abgegeben haben; in der Wahlurne befinden sich bei der Auszählung nur fünf Stimmzettel für Braun. Beim Minister des Innern ist darüber Beschwerde geführt, daß von einer erheblichen Anzahl Wahlvorstehern die Offenheitlichkeit bei der Wahl ausgeschlossen wurde. Gerade aus solchen Wahlbezirken kommen die meisten Beschwerden über Ungehörigekeiten.

Das ist wohl hinreichend, um die Wahl Matzschull's, falls dieser in der bevorstehenden Stichwahl siegen sollte, mit Erfolg anzusehen.

#### Deutschlands Außenhandel im 1. Halbjahr 1901

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt ausgegebenen Zinhaber der Monatlichen Nachweise über den Auswärtigen Handel betrugen im 1. Halbjahr 1901:

a) Die Einfuhrwerthe — nur für Getreide, Mehl, Wolle sind besondere Werthe ermittelt, sonst sind die 1900er Werthe benutzt — in 1000 Mark: 2 884 509 gegen 2 991 252 und 2 851 321 in den beiden Vorjahren, daher gegen 1900 weniger 106 743, gegen 1899 mehr 33 188. Edelmetalleinfuhrwerthe: 71 225 gegen 60 419 und 127 944 in den Vorjahren. Besonders Zunahme gegen 1900 ergeben sich bei Drogen-, Apotheker- und Farbwaren, Erden, Erzen, Edelmetallen, Flachs und anderen Pflanzenwurzelstoffen außer Baumwolle, Getreide; starke Rückgänge bei Baumwolle und Baumwollwaren, Eisen und Eisenwaren, Instrumenten, Maschinen, Fahrzeugen, Kupfer, Material, Spezial-, Konditorwaren, Wolle und Wollwaren. Bei letzteren beträgt der Ausfall über 70 Millionen Mark.

b) Die Ausfuhrwerthe — wie Einfuhrwerthe ermittelt und benutzt — in 1000 Mark: 2 253 297 und 2 093 582 in den beiden Vorjahren, daher gegen 1900 weniger 73 076, gegen 1899 mehr 159 659. Edelmetallaufuhr: 28 974 gegen 34 678 und 74 414 in den Vorjahren. Besonders Steigerungen erfuhren Eisen und Eisenwaren, Material, Spezial-, Konditorwaren, starke Baumwolle und Baumwollwaren, Erden, Erze, Edelmetalle.

In Ein- und Ausfuhr blieben Zu- und Abnahmen unter 10 Millionen Mark außer Betracht.

c) Die Einfuhrmenge in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 20 768 497 gegen 20 250 396 und 20 391 436 in den Vorjahren, daher mehr 518 101 und 377 061. Edelmetalleinfuhr: 581 gegen 590 und 505 in den Vorjahren. Auf die gestiegerte Kohlen- und Getreideausfuhr entfällt mehr als die ganze Zunahme ausmacht (394 662 und 300 649 Tonnen mehr). Von den übrigen 15 Zolltarifnummern mit stärkerer Einfuhr zeigen Abfälle, Drogen etc., Erden, Erze, Flachs etc., Holz, Öl und Fette, erheblichere Zunahmen, von den 26 Zolltarifnummern mit geringerer Einfuhr Eisen (— 268 460), Material etc., Waren, Tonwaren starke Ausfälle.

d) Die Ausfuhrmenge in Tonnen zu 1000 kg.: 15 048 869 gegen 15 867 060 und 14 600 351 in den beiden Vorjahren, daher gegen 1900 weniger 818 191, gegen 1899 mehr 448 518. Edelmetallaufuhr: 206 gegen 170 und 189 in den Vorjahren. Unter den 15 Zolltarifnummern mit höheren Ausfuhrmengen ragen besonders hervor Eisen (plus 250 180) und Material etc., Waren (70 081 — mehr als diese Menge macht die Zunahme bei weitem Buder aus, von dem rund 92 000 Tonnen mehr ausgehen), während Rohzucker namentlich in der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wegen deren starker Begüte cubanischen und niederländisch-indischen Rohzuckers nochgelassen hat. Starke Ausfälle zeigen in dieser Nummer auch Reis und Roggenmehl. Unter den 26 Zolltarifnummern mit geringerer Ausfuhrmengen ragen besonders hervor: Kohlen (— 480 667), Erden, Erze (386 102), Steine (134 432). Der Ausfall bei den beiden ersten übersteigt die Gesamtabnahme der Ausfuhr.

Die Einfuhr im Juni 1901 beträgt in Tonnen zu 1000 kg.: 4 064 770 gegen 4 090 660 im Vorjahr, daher weniger 25 890. Edelmetalleinfuhr: 94 gegen 108. 23 Zolltarifnummern, darunter sämmtliche Rohstoffe für das Stoffgewerbe, zeigten eine höhere Einfuhr. Es ragen hervor: Erden, Erze (plus 124 688), Getreide (98 386), Abfälle, Drogen etc., Theer, Bech etc. Unter den Zolltarifnummern mit geringerer Einfuhr ragen hervor Kohlen mit einem Ausfall von 196 679, welche Menge jedoch achtmal so groß ist als die Abnahme der Gesamteinfuhr, Eisen (— 52 579), Holz (33 453) und Instrumente, Maschinen (14 342).

Die Ausfuhr im Juni 1901 beträgt in Tonnen zu 1000 kg.: 2 712 854 gegen 2 600 587 im Vorjahr, daher mehr 112 267. Edelmetallaufuhr: 29 gegen 23. 17 Zolltarifnummern haben erhöhte Ausfuhrmengen von zusammen 234 393,26 mit einem Ausfall von 122 126 geringeren Ausfuhrmengen. Mehr als die gesammte Ausfuhrzunahme ausmacht, hat die Rohzaufuhr aufgenommen (plus 128 686). Ausfuhrsteigerungen zeigen auch Eisen, Material etc., Waren, Drogen, Apotheker und Farbwaren, während namentlich die Ausfuhr von Erden, Erzen, Steinen, Getreide sehr nachgelassen hat.

#### Über die chinesische Entschädigungsfrage

finden endlich die Alten geschlossen. Der offizielle Draht meldet summarisch aus Peking, daß in der Boisschafterkonferenz am Freitag zwischen allen Regierungen völlige Einigung erzielt sei. Ancheinend ist der englische Vertreter, der eigentlich vor sich lag — er vertritt eine allzu große Erhöhung der Zölle und stellt anheim, gegebenenfalls über die Eröffnung anderer Einnahmequellen sich schlüssig zu machen — zur Annahme gelangt. Russland, daß vor allem die Zölle für die Sicherstellung der Entschädigung heranziehen wollte, an denen es im Gegensatz zu England sehr wenig interessiert ist, hätte demnach seine Forderungen fallen lassen, was gleichbedeutend ist mit einer diplomatischen Niederlage. Vielleicht war man auch in Petersburg der endlosen Verhandlungen müde. Die Aufgabe der Gesandten ist also in der Hauptstadt gelöst — wenn nicht etwa die chinesischen Bevollmächtigten wieder einen Querstrich machen. Der edle Li-Chung-Tschang hat seit längerem schon den stillen Beobachter gespielt. Es wäre nicht unmöglich, daß er jetzt vor die Gefundenen mit den dünnen Worten hinschreibt: „Diese Lösung der Entschädigungsfrage paßt uns nicht!“

#### Frieden in Südafrika?

Unvermittelte, für die Öffentlichkeit wenigstens, sind plötzlich wieder Frieden geprägt — nur für die nächsten Tage, die sich aufgetaut, und es ist wohl nicht weiter auffällig, wenn die beiden kriegerischen Parteien, die Buren und die Engländer, nach zweijährigen Ringen den Frieden herbeileben. Der Krieg hat für moderne Verbältnisse ungemein lang gedauert, und man kann nicht sagen, daß die Ereignisse der letzten Zeit die ganze Situation, wie sie seit Langem bestand, wesentlich verändert haben. Man kann auch wohl zu der Ansicht kommen, daß auch in der nächsten Zukunft, trotz mancher kleinen Erfolge hüben und drüben, keine große Verschiebung eintreten wird und daß also das Mingen sich wenig verlobt. Dadurch entsteht leicht eine Friedensstimmung.

Die niederrädische Regierung, von der man wohl in erster Linie eine vermittelnde Tätigkeit erwartete, löst allerdings diese Ansicht dementen. Das ist wohl berechtigt. Holland ist ein kleines Land und das neue konservativ-klerikale Kabinett, das jetzt gerade im Haag ans Staatsruder kommt, wird zunächst wohl mit dem eigenen Lande genug zu thun haben, so daß ihm die Lust, eine glänzende Mission zu auswärtigen Angelegenheiten zu spielen, erst gar nicht entstehen wird. Die Reise, die Präsident Krüger jetzt nach dem Haag angreift, hat, so wird verichert, mit einer derartigen Interaktion nichts zu thun. Dagegen wird eine Vermittelung Amerika's angekündigt.

\* London, 29. Juli. Die Friedensgerüchte erhalten sich. Der amerikanische Gesandte Josef Choate ist von London nach Holland abgereist. Es heißt, Präsident Krüger habe ihn ersucht, als Vermittler zu fungieren.

#### Deutschland.

\* Berlin, 29. Juli. Die Kaiserliche Familie wird nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen Schloss Wilhelmshöhe am 28. August verlassen. Die Ankunft des Kaisers daselbst ist für den 13. August in Aussicht genommen.

— Die Nachricht, daß ein vollständiges Exemplar der deutschen Zolltarif-Vorlage sich seit einiger Zeit in den Händen einer Londoner Wochenschrift befunden habe, hat, wie die „Welt am Montag“ erzählt, zu Aufschreibungen bei verschiedenen Berliner Journalisten geführt, von denen man annimmt, daß sie mit dem Londoner Blatt in Verbindung stehen und die durch Weizenbeck in den vorzeitigen Besitz des geheim gehaltenen Altersstücks gekommen sein könnten.

Wie das „M. Journal“ von hoher Peterzburger Seite erzählt, wird in den letzten Tagen des August oder in den ersten Tagen des September auf hoher See eine Zusammenfassung stattfinden. Die Monarchen werden einander auf ihren Yachten „Hohenzollern“ und „Standard“ in der Nähe von Weizen-

selmünde begegnen. Von dieser Stadt aus wird sich dann Zar Nikolaus nach Darmstadt begeben. — Auf hoher See ist man gegen die Anschläge von Röhrlisten und Anarchisten eingemessen gesichert.

— Wie nach einer Meldung aus Thorn dortige Blätter erfahren, soll die Verhandlung im Geheimblinde, Lei-Prozeß vor der Thurner Strafkammer erst am 8. Januar 1902 stattfinden. Angeklagt sind 8 Geistliche aus Polen, ein Geistlicher aus Preußen, ein Student der Theologie aus Breslau, zwei Studenten der Medizin aus Breslau, zwei aus Berlin, ein Bank-Volontär aus Polen, ein Kaufmannslehrling, ein Gerichts-Praktikant, ein Hauslehrer, 21 Gymnasiasten aus Kulm, 15 Gymnasiasten aus Straßburg und 3 ehemalige Gymnasiasten aus Thorn.

\* Straßburg i. Els. 28. Juli. Die elsässisch-lothringischen Abgeordneten, die sich gestern zu einer Besprechung der Kölnerfrage hier vereinten, geben einstimmig der Meinung Ausdruck, daß eine Strichung zu der Frage außerhalb ihrer Zuständigkeit liege, da die Benennung eines Staatssekretärs ausschließlich Recht der Krone sei. Das Volk und dessen Vertreter werden den Nachfolger des Herrn von Buttmann lediglich nach seinem Thaten zu beurtheilen haben. Falls in der Angelegenheit etwas geschiehen soll, sei es Sach des Landesauschusses, vorzugeben. Die Reichstagsabgeordneten könnten erst dann eintreten, wenn Kölner zum reichsländischen Staatssekretär ernannt sei und mithilfige Regierungskräfte vorliegen. Unter der Besprechung nahmen 6 Elsässer und ein Lothringer teil.

#### Ausland.

\* Paris, 28. Juli. Der Vater Maynoi erklärte in einem Interview, die Dominikaner-Brüder seien entschlossen, die auf Grund des Vereingesetzes notwendige Neuentholts-Erlaubnis bei der Regierung einzuholen. Was die Benediktiner anbetreffe, so verlassen diese endgültig Frankreich. Die Chartreuse-Brüder erklären, daß sie in Beisein eines Decrees seien, welches ihre Congregation in Frankreich anerkennt. Dieses Decree ist augenblicklich dem Staatsrat unterbreitet. — Der grohe Vertrauen genießende Notar Duters in Villeneuve, gleichzeitig Bürgermeister von Steenvoode und Generalrat im Departement Nord, ist mit Hinterlassung mehrerer Millionen Francs Schulden flüchtig. Der Haupt-Bureau-Angeklagte hat sich erschossen. Man weiß nicht, ob er ebenfalls an den Manipulationen des Notars beteiligt ist. — Die von einem Provinzblatte veröffentlichte Information über eine Spionage-Angelagerei in Dieppe und einen sich daran anknüpfenden Brockenfall zwischen Frankreich und England wird amtlicherseits demontiert. — Der Rentier Bleut, ein geborener Hamburger, welcher mehrere Jahre in Frankreich verlebt hat, hat den Pariser Polizei-Agenten 20.000 Francs testamentarisch vermacht. Diese Summe wird an die in Ausübung ihres Dienstes verirrten Polizei-Agenten oder deren Angehörigen verteilt werden.

\* London, 28. Juli. „Daily Chronicle“ berichtet, daß 32 Unteroffiziere und Soldaten der Neomanni, deren mutigster Sold noch nicht bezahlt ist, ein Schreiben an den König gesandt haben, in dem sie erklären, daß sie der Vertheilung von Medaillen an die aus Südafrika zurückgekehrten Krieger nicht bewohnen werden, weil sie keine Medaillen annehmen könnten, während ihre Frauen Hunger leitten.

\* Konstantinopel, 28. Juli. Der internationale Sanitätsrat wollte dem Sultan die Kompetenz abstreiten, die Dauer der Quarantäne für Provenienzen aus Egypeten aus eigener Machtwillenheit festzulegen. Der Sultan ließ dem Sanitätsrat fürsorglich antworten, er sei Herr in seinem Lande und wolle es bleiben.

\* Oran, 28. Juli. Der 18jährige Israelt Elbez ist gestorben wegen Thätigkeit, verübt gegen Dr. Regis, vom Schwurgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. 15 andere Israeliten erhielten aus dem gleichen Anlaß 3 bis 8 Tage Gefängnis oder entsprechende Geldstrafe.



Zum Treberstag. Das Aufsichtsrathsmittel der Trebergföllschafft, Schlegel, wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet.

Der in Berlin verhaftete Agent Adolf Kühlne (Kapitän Kühlne) wird sich, nach einer uns gewordenen Mitteilung aus Berlin wegen Verleitung zum Meineid und wegen Bedrohung vor dem Strafrichter zu verantworten haben. Die ihm zur Last gelegten Straftaten fallen in die Zeit der Voruntersuchung zum Sternbergs-Prozeß, nicht aber in die Zeit der Prozeßverhandlungen selbst. Es ist festgestellt, daß Kühlne wiederholt mit den unläutersten Mitteln auf verschiedene Zeuginnen zwecks Bezeugung ihrer Aussage zur Entlastung Sternbergs eingewirkt hat. Weiter ist festgestellt, daß Kühlne verschiedene Zeuginnen theils durch Erbresung, theils durch Bedrohung mit Körperverletzung zum Zeugenbrüde bringen wollte. Ferner ist es erwiesen, daß Kühlne zusammen mit Doppa den ehemaligen Polizeikommissar Thiel auf dem Polizeipräsidium aufgesucht hat und mit ihm auch zusammengetroffen ist. Kühlne befreit in Sachen Sternberg.

Ein schlechter Hößling. Dab nicht jeder, der einmal zu einer Königsstafel gezwungen wurde, auf dem glatten Backen des Königspalastes sich zu Hause fühlt, ist erklärlich, denn sowohl noch Hoch, noch hochwohlgeboren das Bild dieser Welt erblicken. So ist es zum Beispiel, wie C. Molan in den Sammelnacht, erzählt, in Sachsen Sitte, daß nach dem Zusammentreten des Landtages, das jedes zweite Jahr erfolgt, die Landstände zur Königsstafel gezwungen werden, alles durchaus brüderliche Sitten ebenso fremd, wie etwa einem gewöhnlichen Tierlichen das Erstaunen. Und bei solchen Landtagssitzungen im Dresdener Königsstall passieren dann oftmals ganz seltsame Dinge. So wurde einmal der lebendige Königin Corolo von Sachsen von einem biederem Landtagsabgeordneten vom Lande, als sich die blonde Frau im Kerze nach dem Diner in sehr leuchtiger Weise bei dem betreffenden Herrn erkundigte, ob er auch genug von allen Gängen erhalten habe, zur Antwort (einem bekannten Dresdener Restaurant) ein Glas Bier trinken! welche gemütliche Antwort natürlich also meines Gedächters der Umstehenden hervorrief.

Polizeihunde. In einer seiner letzten Sitzungen hat der Stadtrath von Brüssel beschlossen, die Polizei diese

Stadt zu verstärken, und hat im Budget einen besonderen Kredit für die Einstellung von zwanzig neuen Polizeidienstern eröffnet. Dieser Kredit ist nicht sehr hoch. Die neuen Polizeidienster erhalten nämlich keinen Lohn, sondern nur ihr tägliches Tunter; keine Uniform und keine Waffe, sondern nur ein Halsband; sie brauchen keine Instruktionszeit durchzumachen, sondern werden nur dressiert. Es handelt sich nämlich um zwanzig fröhliche Hunde, die den zweiflügigen Polizeidienstern bei ihren nächtlichen Runden folgen und ihre Schnelligkeit in den Dienst ihrer langsam menschlichen Kollegen stellen sollen. Es ist nicht das erste Mal, daß man Befürchtungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter dem Menschen anstellt. Abgesehen von den zahlosen Hunden, die seit unendlichen Zeiten in den Häusern der Menschen Wächterdienste versieben und das Eigentum schützen, haben die Hunde mindestens schon einmal die Ehre gehabt, für Polizeizwecke Verwendung zu finden. Es ist eine andere belgische Stadt, die Stadt Gent, die hier die Initiative ergreift. Seit mehreren Jahren schon verwendet sie eine Anzahl Hunde zur Verfolgung leichtfertiger Verbrecher. Gent hatte diesen Erfolg, dem man schon manchen glücklichen Fang verdankt, nicht zu bereuen; die erzielten Ergebnisse sprechen deutlich für die Verwendbarkeit der Hunde im Polizeidienst, daß die Brüsseler nach dem Beispiel der Genter zu handeln beschlossen.



### Aus der Umgegend.

**Bierstadt.** 29. Juli. Geländeanlauf. Die Samstag Abend im Gasthaus zum Bären tagende Versammung war sehr zahlreich besucht. Es handelte sich wiederum um den Anlauf des Geländes, das für den neu anzulegenden Erzeugerplatz vorgesehen ist. Die Grundbesitzer blieben auf ihrer alten Forderung — durchweg 70 Mark per Rute — bestehen. Der Vertreter der Militärbehörde bot den Leuten 20 bis 25 p.c. über die Taxe. Nun ist aber die Taxation eine sehr unterschiedliche. Bei einer Breite von 200—300 Meter und etwas Steigung schwanken die Taxen per Morgen zwischen 1700 und 5000 M. Mit der höchsten Taxe ist man allseitig zufrieden. Minimiert man 25 p.c. hinzu, so decken sich Angebot und Forderung ziemlich. Man muß aber noch ins Auge fassen, daß unsere Grundbesitzer weiter zu sehen haben. Fortwährend finden höhere Anläufe statt. Hierdurch steigen die Gesamtpreise und alles Land, welches nicht sehr entlegen ist, gewinnt an Wert. So lange die Militärbehörde an ihren Taxen festhält, dürfte schwerlich an eine Einigung zu denken sein. So gut es auch die drei Experten aus dem Ländchen damals gemeint haben, es wäre vielleicht doch besser gewesen, sie hätten einen Bierstädter zur Seite gehabt, denn es ist eine gar schwierige Aufgabe, völlig unbekannte Grundstücke auf den wirklichen Wert zu taxieren. Hoffentlich wird eine Einigung noch erzielt.

**Raurod.** 30. Juli. Aus der Haft entflohen, ist vorige Woche ein gewisser Dunk, welcher wegen zahlreicher Körperverletzung in der hiesigen Arrestzelle untergebracht war. Er durchbrach die Mauer von 1½ Steinen Stärke, und suchte, glücklich im Freien angelangt, die Seinen auf, wurde aber alsbald wieder ergriffen. Man muß sich nur wundern, daß der Ausbrecher seine „schwere Arbeit“ ohne jede Störung vollenden konnte.

**Mombach.** 28. Juli. Merkwürdige Helderei. Seit einiger Zeit machten sich zwei Herren, anscheinend den besseren Ständen angehörig, dadurch besonders bemerkbar, daß sie stetig die hiesigen Fluren durchwanderten und eine gefüllte Reisetasche bei sich trugen. Dies gab zu einer genaueren Beobachtung Veranlassung und man kam dabei schließlich zu einer merkwürdigen Entdeckung. Der Helderei revidierte die vornehmsten Herren und fand deren Taschen und Kleider vollgestopft von Kartoffeln, Gemüse und Obst. Sie mußten auf der Bürgermeisterei ihre Personalien angeben und da hörte man denn erststaunlicher Weise, daß der eine Fremde — Lehrer und der andere — ein Ingenieur — und beide in Mainz wohnen. Was die sonderbaren Schwärmer, die vielleicht Vegetarianer sind, zu den fortgesetzten Helderaubungen veranlaßte, weiß man nicht, wohl aber weiß man, daß Beiden ein gerichtliches Rätsel blühen wird.

### Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

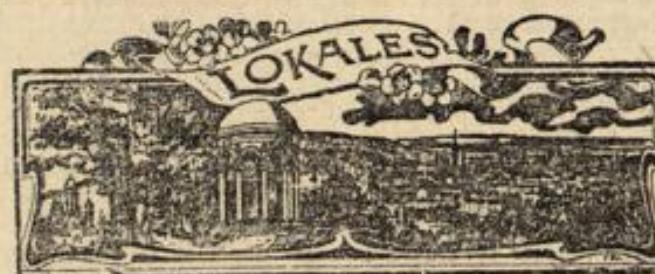
#### Curhaus.

Sonntag, den 28. Juli: Concert von Johann Strauß mit seiner Wiener Kapelle.

**Johann Strauß**, welch längstens Name in der Concert- und Tanzwelt! Wurde er bislang genannt, so verstand man darunter entweder den durch seine zahlreichen Tänze und Märkte (Schönbrunner Walzer, Radetzkymarsch) und um die Entwicklung der Tanzmusik berühmt gewordene alte, ehemalige Wiener Hofballmusikdirektor dieses Namens, oder dessen noch berühmterer Sohn und Nachfolger in diesem Amte, den „Walzerkönig“ und Schöpfer der reizenden: „An der schönen, blauen Donau“, „Künstlerleben“, „Geschichten aus dem Wiener Wald“, sowie der Operetten: „Die Fledermaus“, „Der Zigeunerbaron“, „Der lustige Krieg“ usw. Nun tritt Johann Strauß, der Dritte, der Enkel von Johann Strauß, Vater, und Neffe des „Walzerkönigs“, der Sohn von Eduard Strauß, als Dirigent, wie als Komponist an die Öffentlichkeit. Mit einem eigenen Orchester besteht er die großen Städte Deutschlands, um sich mit diesem Leben und hören zu lassen. Ja, es gibt zahlreiche Reden, namentlich in Österreich, und zwar nicht allein im Concertotheater, sondern auch in der Oper, deren eigenartiges lebhaftes Gebahren man beim Dirigiren gesehen haben muß, um zu verstehen, wie sie ganz in ihrer Aufgabe ausgehen, und gerade Johann Strauß II. und Eduard Strauß zählen zu ihnen, wie man sich hier in Wiesbaden überzeugen konnte. Diese beiden Dirigenten machen vielfach den Eindruck des Romantischenhaften beim Dirigiren, wozu das Tängeln und das teilweise Mitgeigen bei den Tänzen mithilft. Allein

mög es wohl auch mehr eine nicht gerade schöne Angewohnheit sein, dem scharfen Beobachter wird aber nicht entgangen sein, daß ihre Geberdenprobe ihrem inneren Empfinden entspricht und mit zur Anfeuerung und zur Unterhaltung der unterstellten Musiker dienen sollte. Johann Strauß III., der gestern mit seiner Kapelle am hiesigen Kurhaus seinen Einzug hielt, ist auch nicht ganz frei von erwähnten Gewohnheiten seiner großen Vorfahren. Auch er greift bei den Tänzen zur Geige, um bald den Bogen als Taktstock zu benutzen, bald ihn an die Seiten zu setzen, um die Melodien mitzuvielen; auch er wendet sich während des Vortrags bald zu den Ausübenden, bald zu dem Publikum, dabei mitunter mit den Händen den Takt mittretend, aber er legt sich doch eine große Beschränkung darin auf. Daß er als Dirigent die Vorfahren erreicht, kann nicht behauptet werden. Es fehlt seinem Dirigiren einstweilen noch jener große Schwung, der dasjenige seines genannten Onkels und auch seines Vaters auszeichnete. Während die bei den sogenannten Übergängen in den Walzern jedes Mal neue glänzende Lichtstrahlen auf die Melodien zu leiten wünschen, führt Johann Strauß III. sie im strengen Tanzrhythmus durch. Dagegen steht er in der reichen, sentimentalen Ausführung der Tanzmelodien denen kaum nach, während sich sein Stylgefühl bei bedeutenderen Compositionen, Ouvertüren u. dergl. noch darüber auszuprägen hat. Strauß ist noch recht jung und hat also noch hinlänglich Zeit zu seiner weiteren Ausbildung. Er brachte auch einige eigene Compositionen (Tänze) zu Gehör, die hübsche, fröhliche Melodien aufweisen, bei denen aber die feinsinnige Instrumentation, wie solche seine Namensvettern vermutlich haben, vorearl noch vermisst wird. Sein Orchester ist aus recht tüchtigen Künstlern zusammengesetzt, von denen der Concertmeister Herr A. Schaffner durch den niedergesetzten Vortrag einer Romanze von Kohl Svennson sich besonders auszeichnen konnte, während der Trommler fast durchweg zu vorlaut agierte. Das überzahlreich erschienene Publikum zeichnete den Dirigenten, wie das Orchester nach jeder Nummer durch stürmischen Beifall aus.

V. A.



Wiesbaden, 29. Juli 1901.

### Registerpflichtigkeit der Handwerker.

Unter dem 5. Juli 1901 ist im Bezirk der Handwerkskammer zu Berlin eine für die Baugewerksbetriebe beachtenswerte gerichtliche Entscheidung getroffen worden, nach welcher ein solcher Betrieb von der Eintragungspflichtigkeit in das Handelsregister freigesprochen wurde.

Wegen des großen Interesses der Sache für die Baugewerkskreise lassen wir hier den Wortlaut des Erkenntnisses folgen:

**Beischluß:** In der Partrik'schen Firmensache wird die gegen den Hofmauermeister Carl Partrik zu Potsdam am 30. April 1900 ergangene Verfügung, durch die ihm unter Strafandrohung aufgegeben worden ist, seine Firma zum Potsdamer Handelsregister anzumelden, aufgehoben. Die Kosten des Verfahrens bleiben außer Ansatz.

**Gründe:** Dem Hofmauermeister Carl Partrik zu Potsdam ist auf Antrag der Potsdamer Handelskammer durch Verfügung vom 30. April 1900 aufgegeben, seine Firma binnen 4 Wochen zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden, widrigfalls eine Ordnungsstrafe von 15 Mark gegen ihn festgesetzt würde, oder aber gegen die Verfügung Einspruch zu erheben. — Einspruch ist von Partrik rechtzeitig eingeleget, jedoch unter Beischluß des Regierungsräters vom 27. Juli 1900 verworfen. Die dagegen eingegangene Berufung wurde vom Landgericht zurückgewiesen. Auf die hiergegen eingegangene Revision hat das Kammergericht zu Berlin in der Sitzung vom 29. Oktober 1900 die gedachten Beschlüsse des Land- und Amtsgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Entscheidung an das Amtsgericht zurückverwiesen, und dasselbe angehalten, nach Maßgabe der in dem genannten Beschuß enthaltenen Gesichtspunkte zu prüfen und zu entscheiden, ob das Unternehmen des Partrik ein solches ist, das — abgesehen von seinem Umfang — nach seiner Art, insbesondere wegen der Kompliziertheit der geschäftlichen Anknüpfungen, Beziehungen und Abwicklungen kaufmännischer Einrichtungen bedarf. In dieser Beziehung hat der Vertreter der Potsdamer Handelskammer nun vorgebracht, daß der pp. Partrik eine Anzahl von Bauten in Entreprise genommen habe, daß er Material, Mauersteine auf Vorrauth kaufe, daß er zu Geschäftszwecken Wechsel diskontire u. s. w. Der Bevölker hat die beiden letzten Punkte bestritten und hat zugegeben, daß drei von den angeführten Bauten von ihm in Entreprise angenommen seien, daß diese Thatsache aber schon länger zurückliege. Beide Parteien haben sich ferner hinsichtlich der Eintragungspflicht auf das Gutachten von Sachverständigen berufen. Über die Behauptung des Vertreters der Handelskammer ist Beweis erhoben, jedoch ist hierdurch die Behauptung des Vertreters der Handelskammer nicht bestätigt worden. Der Sachverständige Tamm hat befunden, daß Partrik angesichts der komplizierten Buchungen ohne Führung von Büchern eine Übersicht über seine Geschäfts- und Vermögenslage nicht gewinnen könne. Daß die Frage, ob Partrik nach der Art seines Geschäftsbetriebes Kaufmann sei, sich nicht trennen läßt von der Frage nach dem Umfang seines Geschäfts (Betriebes), daß der Umfang jedoch einen kaufmännischen Geschäftsbetrieb erfordere, das nach alledem das Geschäft des Partrik nach Art und Umfang insbesondere wegen der Kompliziertheit der geschäftlichen Anknüpfungen Beziehungen und Abwicklungen kaufmännischer Einrichtungen bedürfe.

Dabei hat Herr Tamm zugestanden, daß er die Bücher des pp. Partrik selbst nicht eingesehen habe, da dies von ihm nicht erforderlich sei. Es ist ferner der Vorsitzende der Hand-

werkskammer zu Berlin, Herr Fäster, gutachtlich gehört worden. Er hat nach Einsicht in den Partrik'schen Geschäftsbetrieb befunden, daß Baumaterialien nur nach Bedarf beschafft werden, daß die Zahlungen an die Lieferanten baar, ohne Ausgeben von Wechseln stattfinden, daß sein Betrieb nicht der eines Bauunternehmers sei, er nicht Häuser auf Spekulation bau, daß sein Betrieb eine kaufmännische Buchführung nichtwendig mache und daß die Anknüpfung und Abwicklung der geschäftlichen Beziehungen ohne irgend welche Schwierigkeiten und Komplikationen vor sich gehe. Nach diesen beiden sich widersprechenden Gutachten hat das Gericht beschlossen, als Überprüfung den Agl. Gewerbeinspektor Dr. Löwenstein zu Potsdam zu hören. Noch vor seiner Vernehmung hat der Vertreter der Handelskammer in dem Termin vom 5. Juni den Antrag auf Erlass der Eingangs genannten Verfügung zurückgezogen. Da jedoch das vorliegende Verfahren ein Verfahren von Amts wegen ist, wurde Dr. Löwenstein trotzdem gehört. Dieser bringt in seinem Gutachten dieselben Thatsachen vor, die Fäster angeführt hat. Er kommt zu dem Schluß, daß der Gewerbebetrieb des Herrn Partrik nach seiner Art ein handwerksmäßiger sei, welcher auch bei größerem Umfang keine kaufmännische Buchführung erfordern würde. Bei Ueberreinstimmung dieser beiden durchaus glaubwürdigen Gutachten kann dasjenige des Herrn Timm, welches überdies nur auf Kenntnis der Akten beruht, nicht in Betracht kommen. Danach hat das Gericht Herrn Partrik für nicht eintragungspflichtig erachtet und es waren somit die Verfügungen vom 30. April 1900 aufgehoben und auch die Kosten außer Ansatz zu lassen.

### Walhalla-Theater.

Samstag, 27. Juli: Mamelle Tourbillon, Schwanz in 3 Akten von Curt Kraas und Heinrich Stobiger.

Herr Curt Kraas, unser einheimischer Lustspielschriftsteller, hat das Experiment gewagt, den vorbenannten Schwanz, der mindestens zur Hälfte sein geistiges Eigentum ist, einem Operetten-Ensemble zur Aufführung anzuvertrauen. Das Experiment ist vollständig gelungen: „Mamelle Tourbillon“, die bei ihrer Erstaufführung im hiesigen Residenztheater nur mäßige Sympathien erweckte, errang am Samstag Abend auf dem Walhallabrett einen vollen Erfolg. Vorstellen wir den Gründen dieser Erscheinung nach — die umso auffälliger ist, als der Besuch und die Bezieher der Walhalla auch vorgestern unter der Zulittemperatur zu leiden hatten — so möchte man zu dem Schlusse kommen, daß ein übermäßiges Stückchen, zumal ein aus Frankreich stammendes oder ein dort spielendes, bei einer Operettentruppe am besten aufgehabt ist. Die größere Leichtigkeit und Vereinfachtheit der Operettenschriftsteller ist auch der „Mamelle Tourbillon“ zu Gute gekommen. Ich will nicht behaupten, daß jede Operettentruppe ihre Sache so gut gemacht hätte, wie die in der Walhalla gespielte, aus dem einfachen Grunde, weil ich weiß, daß die Hauptkräfte der Leichteren ehemalige Schauspieler sind. Dieser Umstand beweist, daß die leichtere Szenenkunst und das, was dazu gehört, dem Darsteller in Lustspiel Schwanz und Posse nur vortheilhaft zu stehen kommt. Über das Stück selbst hat der „Gen-Anz.“ anlässlich der Erstaufführung im Residenztheater schon berichtet. Ich wiederhole kurz, daß „Mamelle Tourbillon“ eine der lusthaften Schöpfungen der Compagnons Kraas und Stobiger darstellt. Die Tragödie „petit sucrier“ Alfred Ledaudy wird, soweit sie lustig und komisch ist, sehr glücklich verarbeitet, und mit den Zuständen in der französischen Armee, wie sie die Dreyfus-Affäre zu Tage förderte, treiben die Verfasser ihren übermäßigen Spott.

Die Hauptfigur der Dame (Mamelle Tourbillon) gab Fräulein Scholz mit höchster Drolerie. Edie R. rist Tonnen schufen die Damen Wilden und Beyer als Zilli und Willi (die „kleinen“ Freindinnen des „kleinen“ Rücksäfers). Hel. Genell gab die spießbürglerische Gattin des Komponisten und Lebensmannes Roland mit treffender Charakterisierung; dagegen liegen Hel. Edersberg (Frau Cloïre Lebardien) und Hel. Durand (Frau Oberst Ravelin) in diesem Punkte Einiges vermissen. Die lustigste männliche Figur des Schwankes, den „petit sucrier“, der hier Captain Lebardien heißt, verkörperte Herr Jäger mit vollendetem Geiligen. Er war das Pariser Gigol mit vielen Geld und kleinem Verstand, wie es „im Buche steht“. Herr Jäger feierte denn auch Triumph, wie sie ihm hier als Sänger noch nicht beschrieben waren. Das sollte eigentlich ein Fingerzeig für den geschickten Künstler sein. — Die Rolle des leichtsinnigen Komponisten Roland war bei Herrn Koswig bestens aufgehoben. Herr Linke als leidenschaftlicher Chocoladefabrikant Lebardien war nicht übel; der Darsteller beging jedoch hin und wieder den Fehler, zu übertrieben. Ein charakterreicher Typus war der Oberst Ravelin des Herrn Endresser; man konnte angesichts dieser Leistung fast vergessen, daß man es mit einer Schwankfigur zu thun hatte. Auch die Herren Rothmann (Leutnant Seriquan) und Kunze (Sergeant) mimten sehr brav. Alles in Allem: die Autoren und Darsteller der „Mamelle Tourbillon“ wetteiferten hier an den beiden letzten Abenden miteinander, um allen Freunden des Humors einige genuechte Stunden zu verschaffen. Das lädt man sich selbst im Sommer gefallen.

W. L.

Mitgetheilt wird uns, daß am heutigen Montag Abend im Walhallatheater die letzte Aufführung des beliebten „Geisha“ stattfindet. Eine Wiederholung des am Samstag und Sonntag aufgeführten Kraas-Stobiger'schen Schwankes „Mamelle Tourbillon“ findet Dienstag statt. Der übrige Spielplan für diese Woche bringt einige der beliebtesten älteren Operetten in Neuinstudierung. Mittwoch geht der „Obersteiger“ dessen Titelrolle bekanntlich eine Glanzleistung des Herrn Endresser ist, in Scène, Donnerstag „Der arme Jonathan“. Für Samstag ist die Erstaufführung der reizenden, hier seit Jahren nicht gehört Operette „Das verwunschene Schloß“ angesetzt. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

\* **Personalnotizen.** Der Regierungs-Assessor Trosten aus Breslau ist an die hiesige Agl. Regierung versetzt worden. — Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde Alerhöchst beim Ausscheiden aus dem Dienst verliehen: Packmeister Niederhäuser in Wiesbaden und dem Landmeister Mayer zu Biebrich.

\* **Ordensverleihung.** Für seine langjährigen Dienste als Vorsitzender des Fischereivereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde Oberleutnant v. Derschau zu Auerbach mit dem Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dekoriert.

\* **Fürstlicher Dank.** Auch von dem Männergesangverein „Hilda“ wurde, wie in früheren Jahren, an Se. Regl. Hoheit den Großherzog von Luxemburg und Herzog von Nassau zu seinem Geburtstag ein Glückwunsch-Telegramm abgesandt, auf welches folgende telegraphische Antwort folgte: „Hohenburg, 25. Juli. Dem Männergesangverein „Hilda“ besten Dank für gute Wünsche. Adolf.“

\* **Zur Rennplatz-Angelegenheit** hat neuerdings „Der Verein des Hotel und Badehausbesitzer“ Stellung genommen. In einer diesbezüglichen Sitzung wurde bekannt gegeben, daß zwei neue Projekte in der Ausarbeitung begriffen sind und zur Ausführung des Rennplatzes aus Vereinsmitteln 12 bis 150 000 M. in Anteilscheinen aufgebracht und zur Verfligung gestellt werden sollen. Man hofft hierdurch auch in weiteren Kreisen ein besonderes Interesse an der Hebung unserer Kurstadt anzugeben.

**h) Besitzwechsel.** Herr Privatier Ad. Gräf hat sein Haus Schliererstraße 15 an Herrn Fr. Wilh. Gießen verkaufen. — Herr Maurermeister Ernst Schmidt hat die ideelle Hälfte von seinem Haus Bismarck-Ring 10 an Herrn Privatier A. Gräf verkauft. — Das Haus Schiersteinerstraße 18, Herrn Dachdeckermeister W. Reiz gehörig, ist durch Vermittelung des Herrn H. F. E., Philippssbergstr. 33 hier, zum Preise von M. 81,500 in den Besitz des Herrn Spenglermeister C. Ristler übergegangen.

\* **Zu Grabe getragen** wurde am Sonntag Morgen der Versicherungsdirektor Herr Felix Braadt. Der stattliche Leichenzug, sowie die großartigen Kränzchen bewiesen, wie uns geschrieben wird, daß der Entschlafene sowohl wie seine Familie geehrt und beliebt sind. Herr Prediger Boigt aus Offenbach war von Constanza hierher gekreist und hielt dem Freunde eine ergreifende Grabrede. Braadt hat sich durch rasiloses Fleiß emporgearbeitet. Er baute das s. St. sehr besuchte Centralhotel (heute Suth), dann auf der „Schönen Aussicht“ eine ganze Reihe stattlicher Villen, darunter die „Austeria“, jetzt „Dr. Gierlich's Kurhaus“ und zuletzt das große, schöne Haus Sonnenbergerstraße 60. Seine Hauptthätigkeit aber war dem Versicherungsgeschäft gewidmet, das er von kleinen Anfängen zu großer Blüthe brachte, so daß es in eine Subdirektion verwandelt wurde. Außerdem entwickelte sein reger Geist eine hervorragende Thätigkeit in der freireligiösen Gemeinde, zu deren Altestenrat er bis zuletzt gehörte. Auch im politischen Leben war er ein eifriger Vorstandsmitglied der freisinnigen Volkspartei, und endlich verließ auch der Kurverein in ihm ein thätiges Vorstandsmitglied. Trotz allem diesem war er auch ein sorgfältiger, liebhafter Vater seiner Familie. In Folge seines Wirtens, sowie seines leutseligen Wesens wegen, werden alle, die den Entschlafenen kannten, ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

[] **Radsahrer-Abtheilung.** Aus dem Verband des 18. Armeecorps, d. h. aus allen dafür in Betracht kommenden Truppenkörpern, sind zur Zeit die Radsahrer zu einer dreiwöchigen militärischen Uebung zusammen gezogen. Die Formation hat etwa die Stärke einer Compagnie und untersteht einem Oberleutnant. Ihre Uebungen erstrecken sich, wie wir hören, nicht auf den Melddienst allein, sondern auch auf den Gefechtsdienst, und zwar tritt sie hauptsächlich gegen Cavallerie in Aktion. Gelegentlich der Uebungsfahrt der letzten Tage hat die Abtheilung mehrfach Wiesbaden berührt, so auch am verlorenen Samstag auf einer Uebungsfahrt von Mainz über „Leichtweißhöhle, nach Langenschwalbach oder Schlangenbad und zurück nach Mainz. „Unter den Eichen“ legten die Radsahrer ab und hielten eine längere, sich bis in den Abend hinein erstreckende Rast. — Im Verlaufe der sich ihrem Ende nährenden Uebungszeit haben sie eine Anzahl von Unglücksfällen zu verzeichnen, auch gab es viele Marode. Die Hauptwaffe der Abtheilung ist ein kurzes Gewehr, welches man während der Fahrt am Nieren auf der Schulter trägt, und welches die Beweglichkeit der Truppe nicht im Geringsten behindert. Die Kopfbedeckung besteht in einer Mütze mit etwas vorstehendem Lederschild und breitem Ledernem Sturmband.

\* **Regelmäßige Gepäckbeförderung.** Die neu eingerichtete Güter-Agentur Wiesbaden der Rheindampfschiffahrt (Köln-Düsseldorfer Gesellschaft) unterhält einen regelmäßigen täglichen (auch Sonntags) Dienst zwischen Wiesbaden und Biebrich und nimmt jeden Morgen früh für die Salondampfer bestimmtes Gepäck mit. Ordres sind an Herrn L. Kettnermayer hier zu richten. Telephon Nr. 12 und 2376.

\* **Eine öffentliche Protestversammlung** gegen die katholikenfeindliche Haltung des „Wiesbadener Tagblatt“ wird im hiesigen Centrumblatt angeregt. Die Katholiken sind nicht mit Unrecht angeregt über die wiederholten Angriffe des „Tagblatts“ gegen sie. Die Artikel, so schreibt das Centrumblatt, sind Gifte für die erwachsene Jugend und nicht weniger für die so große Zahl von Erwachsenen, die nur noch mit einem Fuße in der Kirche stehen.

\* **Polizeilich gesperrt** ist bis auf Weiteres der Fuhrverkehr auf der Luxemburgstraße von der Herderstraße bis zum Kaiser Friedrich-Ring, zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung.

\* **Curfrequenz.** Die Zahl der hier angemeldeten und durchgereisten Fremden bis zum 28. Juli beträgt 85 354 der Zugang in der letzten Woche 3122 Personen.

\* **Reichshallen.** Morgen Dienstag findet im Reichshallen-Theater das Benefiz für den vorzüglichen Humoristen James Bach statt. Da Bach es verstanden hat, sich die Gunst des Publikums durch seine Darbietungen zu eringen, so dürfte ein reger Besuch der Reichshallen an dem Ehrenabende Bach's sicher zu erwarten sein, zumal auch die übrigen Mitglieder des gegenwärtigen brillanten Programms bemüht sein werden, ihr Bestes zu bieten.

b) **Blinder Feuerlärm.** Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde die Feuerwache durch den Thurmächer alarmiert und nach der oberen Dorotheerstraße gerufen, wo eine Gesellschaft auf einem abgetlossenen Holzlagerplatz ein Fest abhielt. Gegen 10 Uhr veranstaltete nun die Gesellschaft ein Hochfeuerwerk mit bengalischer Beleuchtung. Durch den Feuerschein wurde bei dem Thürmer der Glaube an einen Brand erweckt und dadurch die Feuerwehr alarmiert. Da die Gesellschaft keine polizeiliche Erlaubnis zur Abbrunnen des Feuerwerks hatte, durfte das Späckchen wohl ein theueres werden.

\* **Überfallen** wurde Sonntag Mittag eine junge Dame im Walde in der Nähe der Leichtweißhöhle. Ein ihr eine zeitlang folgender Mensch riss sie zu Boden und vergewaltigte dieselbe. Wie weit dem Unmenschen sein Verbrechen gelungen ist, können wir nicht erfahren. Jedenfalls ist allen einzelnen Spaziergängern und insbesondere Damen die größte Vorsicht im Walde zu empfehlen, verlautet doch, daß in dortiger Gegend sich schon häufiger Wegelagerer gezeigt haben, welche Spaziergänger anbetteln und belästigen. Hoffentlich wird der Unmench der Strafe nicht entgehen und seitens der Polizei Maßregeln ergreifen, die derartige Vorkommnisse nicht wieder eintreten lassen.

\* **Bestraft** mit 5 Monaten Gefängniß wurde der Fußläufer Thormann von der 8. Comp. des 80. Infanterie-Regiments hierelbst wegen unerlaubter Entfernung von seinem Truppenteil und zwar im Wiederholungsfalle.

\* **Zu dem im Sonntagsblatt gemeldeten Unglücksfall in Schierstein** geht uns von dem Hotelier, in dessen Diensten der Haubursche steht, folgendes Schreiben zu: „Die betr. Person hat gar nicht geschaukelt: Augenzeugen bekunden, daß St. welcher sich in vollständig nach einem Zustande befand, einesseits aus Unachtsamkeit, wie auch infolge seiner Kurzichtigkeit der schwedenden Schaufel zu nahe kam und, an der Schlafz ge troffen, bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Zu unserer Freude können wir weiter mittheilen, daß St. bereits als geheilt aus dem Spital entlassen ist.“

\* **Unglücksfälle.** Am Samstag Abend wurde der Taglöchner Lorenz Ede Hellmund- und Emserstraße von einem elektrischen Wagen erfaßt und zur Seite geschleudert. L. welcher angeblich betrunken war, lief direkt vor den Wagen. Glücklicherweise fuhr der Wagen langsam und war es dem Führer dadurch möglich, den Wagen zum Stillstand zu bringen, wodurch gräßliches Unglück vermieden worden. L. trug infolge des Falles schwere Verletzungen an Kopf und Armen davon und wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. — Am selben Tage Nachmittags wurde in der Emserstraße das Pferd eines Fuhrmanns, welches in einem Rosswagen gespannt war, infolge Fahrens der elektrischen Bahn schwer und ging durch. In der Walkmühlstraße stieß das Fuhrwerk gegen einen Baum, wodurch der Fuhrmann, welcher auf dem Rosswagen stand, herunterstürzte und eine schwere Kopfverletzung davontrug. Passanten fanden dem Pferd in die Bügel, wodurch weitere Unglücksfälle verhindert wurden. Wie uns ein Augenzeuge berichtet, soll der Fuhrmann betrunken gewesen sein.

[!] **Zu einer häßlichen Familienseene** kam es Freitag Abend in bereits ziemlich später Stunde an der mittleren Platterstraße, auf dem Platze vor der katholischen Kirche. Angefischt einer sich von Minute zu Minute verstärkenden Corona schwämpte sich ein alter Mann mit seinem Sohne herum, und als Jener sich zurückzog, um sich den Brutalitäten seines Sprößlings zu entziehen, warf dieser mit schweren Steinen und dem Messer nach ihm. Mehrmals wurde der Mann getroffen.

\* **Die Leiche** des der Fahnenschlacht verdächtigen Kanoniers Koch vom 3. Füsilier-Regiment in Mainz ist bei Nüdesheim im Rhein geländet worden. Unsere im gestrigen ersten Blatte ausgesprochene Vermuthung hat sich somit leider bestätigt.

\* **Die Weinkarte des Kurhauses.** Mit heutigem Tage erscheint im hiesigen Kurhause eine neue Weinkarte, welche durch ihre systematische und sachliche Zusammenstellung, sowie durch die künstlerischen von Meister Ködler ausgeführten Textvignetten geeignet ist, nicht nur in sachmännischen Kreisen, sondern auch bei allen Freunden edler Trocken besonderes Interesse hervorzuheben. Die uns vorliegende Weinkarte bietet ein getreues Abbild der gesammten hervorragenden Weinproduktion. In kurzen, treffenden Worten werden wir mit den verschiedenen Höchstpreisen, deren Ertrag sowie Angabe der erzielten Höchstpreise bekannt gemacht. Für Wiesbaden, der Perle des Rheingaus entsprechend, hat Herr Nuthe besonderes Gewicht auf die Rheingauer Getränke gelegt und sind solche allein mit 118 Nummern, von Mf. 1.50 bis zu den edelsten Hochgewächsen von Mf. 80 pro Flasche, vertreten und zwar mit genauer Angabe der Crescenzen und Fahlnummern. Ferner sind zu Eingang der Karte die hervorragendsten Jahrgänge des Rheingaus charakterisiert; so heißt es beispielweise vom 1888er Jahrgang: 1893. Nach einer langen Pause von 25 Jahren (seit 1868) kam endlich das lange, mit Sehnsucht erwartete Haupt-Wein-Jahr; ein Wein, welcher nach sachmännischem Urtheil, so weit die Erinnerung der jetzigen Generation zurückreicht, der beste Wein dieses Jahrhunderts ist. Von wunderbarer Reife, bonifügig und von herrlichem Duft, gewürzig, sowie von seltener Harmonie der Geschmackstoffe, stellt er das Ideal eines deutschen Weines dar. Es scheint, als habe die Natur selbst so lange Sammlung gebraucht, um wieder einen derartig hervorragenden Wein bringen zu können. Noch nie dagegenese Preis sind daher auch für die Edel-Auslese dieses Jahrgangs bezahlt worden; bis Mf. 35,000 per 1200 Liter für junge, unfernte Weine. Auch die übrigen Weinsorten etc. etc. sind reichhaltig vertreten und zählt im Ganzen die Karte über 450 Nummern.

\*\* **Der Wiesbadener Männergesangverein** hielt am Samstag Abend seine diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher die Wahl des Vorstandes vollzogen wurde. Die Wahl des ersten Vorsitzenden ergab Wiederwahl des Herrn Wilh. Stilliger 2r, an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Walter wurde Herr Kaufmann Wein neu gewählt. Ebenso wurde zum Kassirer des Vereins wiedergewählt das Vorstandsmitglied des hiesigen Vorschulvereins Herr Frey, der das Amt schon viele Jahre bekleidet hat. Als Schriftführer gingen aus der Wahl hervor die Herren M. Schüler, Körkhaus und

Wauhau und als Bibliothekar Herr Reg.-Secretär Menz. Als Beifitzer werden fungiren die Herren Rennert Niemann und Walter Ed. Schmidt. Aus den sonstigen Verhandlungen heben wir hervor, daß allen 20-jährigen aktiven Mitgliedern ein werthvoller Ehrenring und Denkmünzen, die eine 15 Jahre lange Mitgliedschaft aufzuweisen haben, ein kleiner Silberkranz, neben dem Vereinsabzeichen zu tragen, verliehen werden soll. Über die Art u. Weise der Verleihung soll ein besonderes Statut erlassen werden. Der Vereinsbeitrag muß durch diese Neuerung eine kleine Erhöhung erfahren. Wir wünschen dem Gesangverein ein weiteres kräftiges Emporblühen.

\* **Kunst-Stickkursus.** Die Singer Co. A.G. in Wiesbaden hat in ihrem Geschäftshause einen Stickkursus eingerichtet, der unentgeltlich ertheilt wird. Ehemalige und auswärtige Damen nehmen daran teil. Die im Lehrsaale aufgestellten Stickarbeiten erregen große Bewunderung. Anmeldungen können noch täglich geschehen. Nach Beendigung des Kursus ist eine Ausstellung der in demselben gesetzten Stickereien vorgesehen.

## Sport.

k) **Fußballspiel.** Bei vielen Zuschauern fand am vergangenen Sonntag auf dem Exerzierplatz an der Schiefersteinerstraße zwischen der 2. Mannschaft des „W. F. C.“ (Wiesbadener Fußball-Club) und der 1. Mannschaft des Schüler-Fußball-Clubs „Nassovia“ ein Wettkampf statt. Das Spiel begann um 6 Uhr. „Nassovia“ bedrängte zuerst das feindliche Thor, aber ein Schuß ihres Mittelführers wurde von dem Thorwächter gut abgehalten, und der Ball in die Mitte des Spielfeldes gerettet. Nach einem guten Angriff vom „W. F. C.“ wurde zum ersten Mal der Ball durch das Thor der „Nassovia“ gebracht, und kurze Zeit darauf durch dasselbe zum zweiten Mal. Beide trat der linke Außenführer. Kurz vor der Pause kam auch von Seite „Nassovias“ ein hoher Ball von links Außen in das Thor vom „W. F. C.“. Nach der Pause spielte der „W. F. C.“ gegen die Sonne. Trotzdem gelang es ihm doch bald, den Ball durch das Thor der Gegner zu bringen. „Nassovia“ stellte jetzt einige Leute um und machte große Anstrengungen, die zur Folge hatten, daß sie zweimal den Ball durch das feindliche Thor trieben. So endete auch das interessante Spiel 3:3 unentschieden. Der Spielerleiter vom „W. F. C.“ Herr Gräve leitete das Spiel.

## Aus dem Gerichtsamt.

### □ Strafkammer-Sitzung vom 29. Juli.

#### Ein „interessanter“ Verbrecher.

Der Schreinergeselle Carl D. von Schierstein ist mehr ein Dutzend mal vorbestraft, darunter allein mit 22 Jahren Zuchthaus und etwa 10 Jahren Gefängniß, mit wegen Strafthaten, wie sie nicht alle Tage vorkommen. Einmal, vor vielen Jahren, präsentierte er sich in einem Städtchen am Rhein als Baron Soundso, kaufte, ohne über irgendwelche nennenswerthe Geldmittel zu verfügen, die gesammte am Orte disponibile Weinrebsorte, gab den Honorareien ein Essl, ließ sich, dem Wohltäter des Ortes, von dem Weinverein ein Ständchen bringen, lebte einige Tage in Sans und Braus, nahm endlich jemanden mit nach Mainz, damit er dort das Geld für Wein und Brot in Empfang nehme, und drückte sich dort. Im „blauen Ständchen“ produzierte er sich einmal als Gerichtsbeamter, reiste von Ort zu Ort und erfuhrte Kassenrevisionen, bis er die Behörden auf seine Spur brachte. Ein drittes Mal nahm er eine Verhaftung vor, hielt sie mit einer Energie aufrecht, daß die Gerichte später eine dreijährige Gefängnißstrafe für eine dem Hause angemessene Sühne ansehen und dem Gemäß erkennen. Im Zuchthaus erlernte D. der bis dahin ein Jünger Merkur, die Schreinerei. Er nennt sich daher heute Schreinergeselle, ohne daß er jedoch je längere Zeit in die Lage kam, sich dieses Metiers zum Erwerb seiner Subsistenzmittel zu bedienen. Im April d. J. ist er aus dem Zuchthaus entlassen, Mitte Mai steht er wieder vor Gericht, da er sich in kurzen Zwischenräumen eines Sittlichkeits- und zweier Eigentumsvorgehens schuldig gemacht haben soll. Ein 13jähriges Mädchen suchte er im Biebricher Wald seinen Lüstern zu opfern; später bargte er sich in der Gailischen Fabrik zu Biebrich verschiedene Handwerkzeug unter dem Vorzeichen, er müßte es zu Arbeiten im Krankenhaus brauchen und endlich versuchte er, eine arme Frau zu einen Geldbetrag zu betrügen. Das Gericht erkannte auf 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, sowie 180 M. Geldstrafe auf 24 weitere Tage Zuchthaus, außerdem auf 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

### § 176 Abs. 3.

In Schierstein hat sich am 20. Juni der mehrfach vorbestrafte Mechaniker Anton Ferk. L. mit einem Mädchen in noch sehr jugendlichem Alter vergangen. Unter Zulässigung mildernder Umstände traf ihn eine 9-monatliche Gefängnisstrafe.

Verlag und Electro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Beuilletton: Wilhelm Deussen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herz; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi sämlich in Wiesbaden.

## Kauf Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigen Groß-Preisen, meter- und robeweise. An Private porto- u. postfrei Versandt. Das Neueste in unerreichbarer Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Laufende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union  
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).  
Reg. Postleiterant.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 29. Juli. Die nächstjährigen Kaiser-Mäzöver werden, einer Meldung der "Sclie. Sta." zufolge, zwischen dem V. und dem VI. Armee-Corps stattfinden. Wie verlautet, wird der Kaiser bei dieser Gelegenheit der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmales in Posen bewohnen.

\* London, 29. Juli. Kitchener berichtet aus Pforzheim vom 28. Juli: Der Burengeneral Sverut ist am 20. gestorben worden in dem Augenblick, als er versuchte, die Eisenbahnlinie bei Blasenstein zu überschreiten. Kitchener sendet gleichzeitig den Bericht eines Offiziers und von 6 Soldaten über die Erschießung von englischen Verwundeten (?) durch die Buren. Einer der Zeugen spricht von vier Buren, die Mehrzahl jedoch nur von einem einzigen, der das Verbrechen begangen haben soll. Einer der Zeugen erklärt, der betreffende "Bur" sei ein Deutscher gewesen. — Natürlich, ohne ein wenig Deutschenhege gehts nicht! — Die Morgenblätter melden die Abfahrt des hiesigen amerikanischen Gesandten nach Holland. Die Blätter wollen in diesem Bezug den Beweis erbringen, daß zwischen dem Gesandten und Krüger eine Zusammenkunft stattfinden werde. Der Letztere werde voraussichtlich den Gesandten mit einer Spezialmission bei den Vereinigten Staaten betrauen.

\* Rom, 29. Juli. Die große Körperschwäche Crispis scheint die baldige Auflösung erwartet zu lassen. Durch Vermittelung des Brüderlens Vagnoli, eines Onkels des Schwiegervaters Crispis wurde der Versuch gemacht, den Kranken förmlich auf das Ende vorzubereiten. Von der Tochter Crispis wurde dieser Versuch als nicht angebracht erachtet und dankend abgelehnt.

\* Madrid, 29. Juli. Die gefürchtete Einfahrt des deutschen Geschwaders in Cadiz unter beiderseitigem Salutschüsse gestaltete sich zu einem glänzenden Schauspiel, das Zusehende zum Hafen gelöst hatte. Als bald entwidete sich ein lebhafte Bootsserfehr im Hafen. Viele deutsche Offiziere gingen an Land. Bankette, Concerte und Stiergeschäfte werden zu Ehren der deutschen Gäste geplant. Die Behörden begrüßten den Prinzen Heinrich. Leider ereignete sich ein Unglücksfall. Der deutsche Consul Winter stürzte die Schiffstreppe hinab und zog sich eine erhebliche Kopfwunde zu.

\* New-York, 29. Juli. Wie verlautet, ist zwischen den streikenden Stahlarbeitern und den Direktoren eine Verständigung zu Stande gekommen. Der Wortlaut des Abkommens ist jedoch noch nicht bekannt, und die hierüber veröffentlichten Zeitungsmeldungen laufen widersprechend.

**Preußische Pfandbrief-Bank.** Die Bank veröffentlicht in unserem heutigen Blatt den Status per 30. Juni d. J. Danach betragen die Überdeckungen im ersten Halbjahr einschließlich des Vortrages Mf. 1 421 743.62 gegen Mf. 1 822 998.48 für den gleichen Zeitraum im Vorjahr. Die Dividende des Vorjahrs war 7 vSt. Bei Feststellung der Überdeckungen ist der Bestand an eigenen Emissionspapieren nicht zum Nominalwerthe, sondern zu dem niedrigeren Cours-werte eingestellt und dementsprechend ein Betrag von Mf. 229 210.50 von den Aktiven in Abzug gebracht. Der durch den Rücklauf 3% prozentiger Emissionspapiere entstandene Gewinn ist unter Creditoren verbucht und somit in obiger Überdeckung nicht enthalten. — Die Hypotheken, Kommunal- und Kleinbahnen-Darlehen befinden sich auf Mf. 177 745 288. — Neue Darlehensgeschäfte sind zur Ausszahlung abgeschlossen Mf. 2 822 512, ferner für spätere Ausszahlung abgeschlossen Mf. 2 807 400 und außerdem prolongiert Mf. 7 238 500. Der Umlauf der Emissionspapiere betrug Mf. 1 683 844 000 und hat sich um Mf. 6 267 600 seit 1. Januar er. vermehrt. Der Umlauf zwischen vereinbarten und vertragshabenden Zinsen beträgt für das erste Halbjahr Mf. 663 337 und ergibt auf das ganze Jahr angewendet eine Verzinsung von 7,4 vSt. des Mittelkapitals. Der Durchschnittsgewinn für den Emissionsbetrieb zu Grunde liegenden Darlehen ist 4.235 vSt., derjenige der Emissionspapiere 3.745 vSt. Es waren Zinsen rückwärts Mf. 32 830 bei einem Darlehensbestande von Mf. 178 102 712, die inzwischen zum Theil eingegangen sind beansprucht eingehen werden. An Zwangsversteigerungen war die Bank beteiligt in Berlin bei 3 mit Mf. 520 000, in den Provinzen bei 30 mit Mf. 1 773 000. Verluste hat sie hierbei nicht erlitten, und war zu Erwerbungen nicht genötigt. Grundstücke besitzt sie außer ihrem Bankgebäude überhaupt nicht. Die flüssigen Mittel betrugen am 30. Juli ca. Mf. 13 000 000. — Die Bank gewährt nur erftellige Beleihungen und solche Bauteile, Hotels, Theater, Fabriken, Mühlen etc., sowie sonstige Objekte, für die ein dauernd gesicherter Ertrag nicht besteht, prinzipsiell von ihrem Geschäftsfeldkreis aus.

**Atelier** für künstl. Bäume (naturgetreu) u. schm. Gärtnereien  
Friedrichstr. 20. 1. Paul Rohm, Deutl. Sprach. 9—11. 3862  
Durch Kopf u. Hand (nur f. Damen) wohnt Faulbrunnenstr. 12, 1. L.  
Von 3 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. 4123

**Die berühmte Phrenologin**  
Kath. Kopf u. Hand (nur f. Damen) wohnt Faulbrunnenstr. 12, 1. L.  
Von 3 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. 4123

**Gesangverein Neue Concordia.**  
Dienstag, den 2. August, Abends 9 Uhr  
1. ordentl. Generalversammlung  
im Vereinssaal. 4336

Tagesordnung:  
1. Berichterstattung.  
2. Neuwahl des Vorstandes.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
Um alleinstiges Erscheinen der Mitglieder ersucht.  
Der Vorstand.  
N.B. Heute Dienstag Abend Probe.

**Deutl. Dienstag, von Vormittags 7 Uhr ab,**  
und das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch  
eines Ochsen zu 45 Pf.  
Das Blatt unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der  
Stadt verf. ist.  
In Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und  
Wirt) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4340  
**Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

der Suppen, Saucen, Gemüse, Sa-  
late u. s. w. übertrifft alle Kon-  
kurrenzprodukte. Sozi vorzüglich in  
Bläschen von 35 Pf. an bei  
**C. Brodt**, Drogerie,  
624/151 Albrechtstraße 16.

**Steingasse 23** eine Dachwohn-  
2 Zimmer, Küche, Keller gl.  
zu vermieten. 4329

Eine durchaus erfahrene  
Weiznäherin empfiehlt sich  
im Hause,  
ab. Essestr. 10, 1 Et. r. 4338

Eine Ein-  
badewanne  
fast neu, ein  
Rückenschrank, klein, eine Brosse,  
1 Biechlampe, versch. große u. kleine  
Tische von 2,50 an, 1 Auskünfte-  
tisch 3 Mt., 1 zweifig. Sporttasche  
4 Mt., 1 Kinderbettstelle mit  
Rohhaar-Matratze und Riegel 2 Mt.,  
1 Hochstuhl 5 Mt., ein zweifig.  
voll. Bett, fast neu, eins. Dach-  
betten, neue und gebrauchte, sowie  
Kissen, Bettdecken und dgl. mehr  
zu verkaufen. 4347

**Hochstätte 29. Part.**

**Gm** Seit 35 Mt., ein Raum-  
vee 23 Mt., eine Otto-  
mone 32 Mt., eine Kommode  
16 Mt. zu verkaufen. 4349  
Römerberg 16, Part.

**Verloren**  
goldene Culinder-Damen-  
uhr, Antikenuhr. Abzug, gegen  
gute Belohnung. 4345  
Albrechtstraße 3, 2.

**Fr. 1. währ. 1.—2. T. 3. 3.**  
4341 Ludwigstr. 4, Laden.

8, 14, 18  
karat.  
**GOLD**  
in jed. Schweres statt vorzüglich  
**Friedrich Seelbach**,  
Uhren, Goldwaren und  
Optische Artikel.  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
4 Faulbrunnenstr.

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 30. Juli er., Mittags 12 Uhr,  
werden in dem Pfandlokal, "Rheinischer Hof", Mauer-  
gasse 16 dahier:

1 Pianino, 1 Weißzugschrank, 1 Vertilow, 1 Sekretär,  
1 Waschkommode mit Marmopl., 1 Sophie, 1 Näh-  
maschine, 1 Kommode, 1 Herren- und Damenfahrrad,  
1 Eischnack, 1 Theke, 1 Brodgestell in Auss., eine  
Waage, 1 Sac Mehl, versch. Bürsten, Schwämme,  
Barbinden, Handspiegel, Brennmashinen, 1 Schwein,  
1 Secretär, 1 Spiegelshrank, 1 Kanapee,  
2 Spiegel u. 2 Betten

öffentl. zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der festgebrachten Gegenstände findet  
bestimmt statt.

4354 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**



Dienstag, den 30. Juli 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**  
in der Kochbrunnen-Anlage  
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: "Hilf Herr Jesu, lass gelingen".  
2. Konzert-Ouverture (Es-dur). . . . .  
3. I. Finale aus "Die Jüdin". . . . .  
4. Tausend und eine Nacht, Walzer . . . . .  
5. "Im Traum", Nocturne . . . . .  
6. Fantasie über das Lied "In einem kühlen  
Grunde". . . . .  
7. Studentenlieder, Quadrille . . . . .

**Abonnements-Konzerte**  
des  
**städtischen Kur-Orchesters**  
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors  
**Herrn Louis Lüttner**

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu "Der Trompeter des Prinzen" . . . . .  
2. Die Emancipirte, Polka-Mazurka . . . . .  
3. Duett, Lied ohne Worte . . . . .  
4. Introduction, Chor und Ballettmusik aus "Die  
Jüdin" . . . . .  
5. Ouverture zu "Euryanthe" . . . . .  
6. Liebesfrühling, Walzer . . . . .  
7. Nocturne . . . . .  
8. Selection aus "The Geisha" . . . . .  
Abends 8 Uhr:  
1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch . . . . .  
2. Ouverture zu "Jessonda" . . . . .  
3. Entr'acte aus "Egmont" . . . . .  
4. Valse des Blondes . . . . .  
5. Ave verum, Preghiera . . . . .  
6. Ouverture zu "Die lustigen Weiber von  
Windsor" . . . . .  
7. Fragmente aus "Der fliegende Holländer" . . . . .  
8. Polonaise in A-dur . . . . .

(Für Orchester bearbeitet von Tschaikowsky.)

Nicolai, Wagner, Chopin.

## Status per 30. Juni 1901.

## Activa.

Hypotheken-Bestand, abfügig Amortisation	Mark 168,513,514.06
Gewährte Kommunal-Darlehen, abfügig Amortisation	" 3,634,021.32
Gewährte Kleinbahnen-Darlehen, abfügig Amortisation	" 5,597,733.80
Kassen-Bestand	" 1,027,856.55
Wechsel-Bestand (davon ca 2½ Millionen Mark erste Privat-Disconten)	" 2,908,624.28
Coupons- und Sorten-Bestand	" 168,544.68
Anlagen in Reichs- und Staatsanleihen	" 1,574,977.20
Guthaben bei Berliner Banken und Bankhäusern gegen börsen- gängige Wertpapiere mit vorschriftsmäßiger Ueberdeckung	" 5,940,000.—
Debitoren gegen börsengängige Wertpapiere mit vorschriftsmäßiger Ueberdeckung	" 2,791,418.32
Bestand eigener Emissionspapiere im Nominal-	
Betrage von	Mk. 2,816,400 —
abfügig Differenz zwischen Cours- und Nennwerth	" 229,210.50
Am 1. Juli er. fällig werdende Zinsen auf Hypotheken-, Kom- munal- und Kleinbahnen-Darlehen	" 1,726,984.17
Rückständige Zinsen	" 32,830.72
Bankgebäude und Inventar	" 1,173,257.55
	Mark 197,676,951.63

## Passiva.

Actienkapital	Mark 18,000,000.—
Verausgabe Hypotheken-Pfandbriefe, Certificate und Depot- scheine	" 159,953,500.—
Verausgabe Kommunal-Obligationen	" 3,531,500.—
Verausgabe Kleinbahnen-Obligationen	" 4,899,000.—
Gekündigte Emissionspapiere	" 479,400.—
Noch einzulösende Zins- und Dividendenscheine	" 2,042,191.58
Creditoren	" 3,594,685.87
Depositen	" 931,277.50
Rückstellung für bevorstehende Ausgaben	" 28,380.50
Reserven	" 2,795,272.56
Ueberschuss der Activa über die Passiva	" 1,421,743.62
	Mark 197,676,951.63

Berlin, den 20. Juli 1901.

**Preussische Pfandbrief-Bank**  
Dannenbaum. Gorten.

4088

## Bekanntmachung.

Morgen, Dienstag, den 30. Juli, Mittags 12 Uhr, wird  
im "Rheinischen Hof", Mauerstrasse 16,  
ein großer Spiegel und ein Waschkommode  
öffentl. zwangsweise gegen gleich hoare Zahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 29. Juli 1901.

4346 **Kohlhaas, Hlfs-Gerichtsvollzieher.**

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juli 1901, Mittags 12 Uhr  
werden im Versteigerungslökal Mauerstrasse 16,  
1 Pianino, 1 Buffet, 1 Flurtoilette, 1 Spiegel mit  
Trumeau, 2 Spiegel in Gold, 1 Wandkonsole mit  
Spiegel, 2 Waschkomoden, 3 Vertilow, 4 Kleider-  
schränke, 1 Schreib-, 1 Näh- und 1 Aufzugsstisch, 2  
kompl. Betten, 1 Garnitur (Sophia u. 4 Sessel) in  
Seide, 1 Garnitur (Sophia u. 4 Sessel), 2 Sophie,  
2 Sessel, 2 Regulatoren, 1 Nähmaschine, 2 Fahrräder  
(Veltrad), 9 Fahrradlaternen, 5 Sättel, 5 Sättel,  
7 Satteltaschen, 1 Reiterschrank, 15 Lüstre, 23 elekt.  
Beleuchtungsfiguren, 3 Ständerlampen, 5 Majolika-  
Wandbecken, 1 Waschtisch, 2 Badewannen, 2 Gas-  
kochherde  
öffentl. zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 29. Juli 1901.

4351

**Salm,**  
Gerichtsvollzieher.

## Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-  
baden vom 29. Juli 1901.

Geboren: Am 23. Juli dem Glaseregeh. Heinrich Letermann e. T. — 23. dem Logl. Anton Neumann e. S. Jakob Johann Emil. — 26. dem Schlossermeist. Wilhelm H. e. T. Erna Wilhelmine Luise. — 22. dem Hausdiener Heinrich Braun e. S. Ludwig Wilhelm. — 27. dem Zimmermann Fortunatus Schwörer e. S. Augustus. — 23. dem Herrnschneidereg. Ludwig Rebel e. T. Elsa Anna Therese.

Aufgeboten: Der Hausdiener Peter Angst zu Aachen mit Magdalena Busch das. — Der Kgl. Amtsrichter Julius Orb zu Ussingen, mit Bertrude Weiln vier. — Der Gerichts-Richterlehrer Karl Benjamin Ferdinand Weinert zu Endenich mit Philippine Paul zu Waldbrölzelheim. — Der Buchhändler Engelbert Schabel hier mit Christina Therese Ott geb. Croz zu Niedesheim. — Der Pfleger Nikolsen Bed zu Pfeffendorf mit Katharina Versdor

Die beste billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Holzwaaren, Bürstenwaaren, Sieb- und Küferwaaren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel

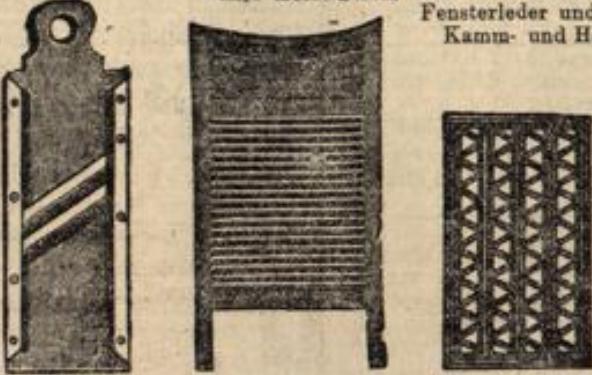
finden Sie bei

**Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.**

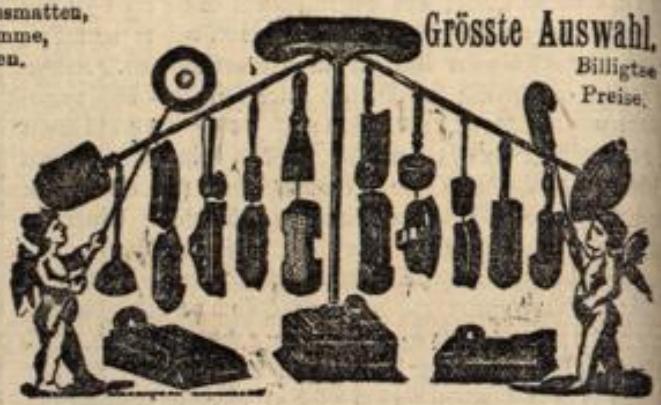


Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.  
Sessel, Blumentische, Papierkörbe,  
Noten- und Arbeitsständer etc.  
sowie alle grobe u. feine Korbwaaren,  
größte Auswahl.

Neufertigung, Bestellung u. Reparatur  
in eigner Werkstatt schnell u. billigst.



Alle Holzwaaren, Alle Bürstenwaaren, Fußmatten,  
Fensterleder und Schwämme,  
Kamm- und Hornwaaren.



0357

Größte Auswahl,  
Billigste  
Preise.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Ableben  
meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters, des Herrn Bezirksdirektors

**Felix Braidt,**

sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir  
unseren aufrichtigsten Dank.

Wiesbaden, 29. Juli 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
Frau Elise Braidt, geb. Ritter.

Lehrstraße 2 freundl. Zimmer  
u. Küche an ruhige Leute zu vermieten.

Junger Mann erhält schönes  
Vogel-Bleichstraße 35, Woch.  
2. Stock links. 4330

Vertreter gesucht!

Eine Alsgäuer Käse-Firma,  
die in Wiesbaden u. Umgegend bereits  
eine größere Anzahl Abnehmer  
besitzt, sucht einen tüchtigen, gut  
eingeführten Vertreter. Geil. Öl.  
ab M. E. 668 an Rudolf Mosse,  
Kematen 1. Allgäu erbeten. 425/4

Kaufmädchen für Nachmittags gef.  
Kirchgasse 34, Laden. 4342

Große leere Mansarde u. eing. Per-  
son zu vermieten. 4434  
Gustav Adolfstr. 16, 1. St. 1.

Verein für unentgeltlichen  
Arbeitsnachweis

im Rathaus. — Tel. 2377  
ausdrückliche Veröffentlichung  
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer  
Arbeit finden:

Gärtner  
Gäser (Nähmennmacher)  
Gäser f. Keller u. Holzarbeit  
Lücher  
Schmied  
Tapezierer  
Bergarbeiter  
Wagner  
Jungar Handarbeiter  
Herrschatsdiener  
Kupferspürger  
Zubehör  
Weiler (Schweizer)  
Landwirthschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen

Holz-Dreher  
Herrschats-Gärtner  
Kauermann  
Molchins — Heizer  
Bureauagent  
Bureauinhaber  
Herrschatsdiener  
Einfächer  
Vorsteher  
Tagelöhner  
Krankenwärter  
Waschmeister  
Bäckmeister



Den Alleinvertrieb unserer  
rühmlichst bekannten

**Dauerbrand-Ofen**

Amerikan. System mit einem  
Griff auf's Feinste regulirbar  
Irisches System mit und ohne  
Aufsatz.

Regulir-Ofen mit Schüttel-  
rosten

**Landwirthschafts-**

**ofen, Herde,**

**Steinkohlenofen** etc.

haben wir für Wiesbaden den

Specialgeschäft  
für Ofen und Herde

**Peter Kilb,**

Wiesbaden, Steingasse 32,  
übertragen.

**J. D. Wehrenbold & Sohn,**  
Eisengiesserei,  
Aurorahütte b. Gladbach

(Hessen-Nassau).

346/77

## Alt-israel. Cultusgemeinde.

Die auf heute anberaumte ordentliche Generalversammlung  
war nicht beschlußfähig. Es wird daher gemäß § 14 der  
Statuten eine

**zweite Generalversammlung**

mit der bereits bekannt gegebenen Tagesordnung auf  
**Mittwoch, den 7. August 1. J.**

**Nachmittag 7 Uhr,**

im Gemeindelocale und dem Hinweise anberaumt, daß die  
neue Versammlung schon bei Anwesenheit von 10  
stimmberechtigten Mitgliedern beschlußfähig ist.

Wiesbaden, 28. Juli 1901.

4331

**Der Vorsitzende des Vorstandes.**

**Mayer Baum.**

## Bekanntmachung.

**Dienstag, den 30. Juli d. J. Mittags 12 Uhr**  
werden im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier:  
1 Bettbew., 1 Sophia, 1 Ruhebett, 1 Theke, 1 Bil.,  
1 Buch u. dgl. mehr  
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 29. Juli 1901.

4332

**Schröder,**

**Berichtsvollzieher.**

## Große Versteigerung.

**Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. August  
d. J., Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr**  
anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn L.  
**Conradi** wegen Geschäftsaufgabe in dem Hause

**9 Kirchgasse 9, h. p.**

sämtliche vorhandenen Waaren als:

Hänge-, Tische-, Wand-, Klavier- u. Nähmaschinen-  
Lampen, Hand- und Windleuchter, 1 Partie emaillierte  
Waaren, Kochtöpfe, Kannen etc., Petroleumherde, Koffer-  
mühlen, Spülwanzen in Eisen und verzinkt, Koffer  
und Gabeln, Besteckkörbe, Speiseglocken, Durchdringe-  
Holzwagen, Formen etc., Bügeleisen, Hack- u. Wirt-  
messner, Käfige, Papageiständer, Dokumentenkästen,  
Kohleneimer, Wassereimer, Milchflaschen und Eimer,  
verzinnte und verzinkte Waaren und noch viele zur  
Haushaltung gehörige Gegenstände  
öffentlicht meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

**August Reinemer,**

Auktionator und Tagator.

4350



## Empfehlung.

Legen Sie Werb dar auf, Ihre Stiefel gut  
und sauber reparieren zu lassen, so machen Sie  
bitte einen Besuch. — Sie werden die Überzeugung  
gewinnen, daß ich im Stande bin, eine wirklich  
saubere Arbeit zu liefern.  
Mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß  
meine Arbeiten

### nur Handarbeiten

find, denn Handarbeit ist bekanntlich bedeutend  
haltbarer als Maschinen-Arbeit.  
Pro der billigen Preise wird nur bestes  
Kernleder verarbeitet.

### Sohlen und Fledre

werden innerhalb einer Stunde angefertigt  
und nicht wie viele Geschäfte in 30—35 Minuten,  
denn gute Arbeit kostet zeit ne Beizt.

## Mobiliar-Versteigerung.

**Mittwoch, den 31. Juli, er., Vormittags 9 1/2 Uhr**  
anfangend, versteigere ich in meinem Auctionsklosterale

**Nr. 47 Friedrichstraße Nr. 47**

nachverzeichnete aus einer Verlassenschaft und wegen  
Wegzug mit übergebene Gegenstände, als:

3 nuss. Betten, 4 Kleiderschränke (pol. u. lac.),  
Waschcommode mit u. ohne Toiletten, Nachttische mit  
Marmor, Schreibsecretär, runde, ovale, vierfüßige und  
Bauerntische, Console, diverse Stühle, div. Tische, Hand- und Fuß-  
nähmaschine Bilder, Ölgemälde, Teppiche, Vorlagen,  
Gardinen, Portieren, Hänge- und Schlämpen, Gas-  
lüfters aller Art, Wasch- und Kaffee-Service, Damen-  
Fahrrad, Decimalwaage, Bettzeug, Weißzeug, Bücher,  
vorunter Verlosen, Schlosser's Weltgesicht, Klassifiz.

1 Remontoiruh u. noch vieles Andere mehr

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung

4349

**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator u. Tagator

Die ausgestoßene Bekleidung gegen den Zimmermeister **Ludwig**  
**Eckhardt** aus Rambach nehme ich als unwahr zurück.

**Christian Wisseborn,**  
Plasterermeister, Rambach

Man braucht die Rückseite der Haberlinien der elektrischen Straßenbahnen  
**M. Singer, Sächsisches Waarenlager.**  
1213 Michelsberg 5 und Glenbegasse 2.

**Ferd. Marx Nachf.**  
Auctionator und Tagator.  
Bureau: Kirchgasse 8.

Mehrere  
gebrauchte ältere Landauer Ein- u.  
Zwei-spänner sehr preiswürdig zu  
verkaufen.  
4339  
Näheres Tannusstraße No. 7.

## Wohnungs-Anzeiger

## Wohnungs-Gesuche

Al. Fam. f. Wohn., 2-3 Zimmer u. Küche u. Stall für 2 Pferde i. d. Nähe d. mittl. Wochheimerstr. Off. u. F. C. 3949 an die Exped. dieses Blattes. 3949

## Wohnungs-Gesuch.

Ein Herr, Kaufmann, sucht per 1. August 1. St. für dauernd gut möblierte Zimmer, event. mit Schlosskabinett, Nähe d. Kirchgasse und Rheinstraße.

Angebote mit Preisangabe unter R. M. A. 4081 an die Expedition d. Bl. 4081

## Vermietungen

## 5 Zimmer.

**Adolphsallee 57,** schöne Hochparterre-Wohnung nebst Souterrain, 5 Zimmer u. reich. Zubehör, per 1. Ott. zu verm. Nähe d. Boulevards Nr. 52. 2816

**Bismarck-Ring 39, 2,** 5 Zimmer (Badericht.), großem Balkon, Küche, 2 Keller, 2 Raun., Bleichpl., ev. noch Keller u. Dachraum, 1. Ott. Dachloch, Hochpart., 4 Zimmer (Badericht.), Küche, 2 Keller, Raun., Bleichpl., ev. noch Keller u. Dachr. Nähe d. St. 2873

Sidone 5-Zimmer-Wohn. (1. St.) 1. Ott. z. verm. Anz. v. 10-12 u. 2-4-11. R. Johnstr. 20. 9. 520

**Mörsstr. 70,** ganz nahe am Ring, eleg. 1. Etage mit Balkon u. reichem Zubehör p. 1. Ott. zu vermietzen. Nähe im 2. Stock ob. bei dem Eigentümer Rechtsanwalt Laaff, Neugasse 1. 3865

**Bierstadt, Wiesbadenerstr. 18,** Wohnung mit 5 Zimmer u. Küche per 1. August oder 1. Oktober zu vermietzen. 4205

## 4 Zimmer.

**Herderstr. 19** sind 4-Zimmer-Wohnungen auf sofort oder später zu verm. 244

Sehr große 4-Zimmer-Wohn., der Neuzzeit entspr., Bad, 2 Küll., 2 Raun., p. Ott. od. a. St. z. verm. Nähe. Herstr. 3, 1. St. z. 3762

**Hörstr. 4**

1. Etage, 4-Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Ott. zu vermietzen. 3839

## Näh. im Laden part.

**3 Zimmer.**

**Für Rechtsanwälte!**

**Adelheidstraße 43** ist die Parterrewohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermietzen.

## Näh. bei Rückert. 9. 8711

Drei Zimmer, ohne Küche und Möbel, in einer Villa, Hochpart., nord. Frankfurterstr., an Herrn oder Dame mit besond. Eingang aufs Jahr z. verm. d. J. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291

**Herderstr. 9, Bördelstr. 3 Zim.** Wohnung m. Zubeh. z. verm. event. m. Telefon. 3871

**Mauritiusstraße 7, 2 Stg.** 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermietzen. Nähe im Laden (Federhandl.). 3214

**Wiehlstraße 3,** Gartenhäus., 1. u. 2. Stock je 3-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu verm. Nähe. Gartenhäus. Part. 3752

Wohnung zu vermietzen auf den 1. Oktober, 3 Zimmer Küche, Zubehör mit Glasobdach, zwischen Sonnenberg u. Rambach, Villa Grünthal. 3924

**In Schierstein** ist eine schöne Parterre-Wohnung 3 Zimmer und Küche nebst Zubeh. zum 1. Oktober zu vermietzen. Nähe. Exped. 4283

## 2 Zimmer.

**Ein schönes Dachlogis** zu verm. Adlerstraße 24. 4266

Wohnung mit Stellung zu vermietzen. 4098

## Röhres. Karstrasse 20.

**Tonheimerstr. 10, 2. def.** best. Herr oder Dame 2 leere gr. Zimmer mit Bed. in rub. Hause. 8931

**Tonheimerstr. 69** 2 Zimmer u. Zub. Stellung für zwei Pferde zu verm. 2097

**Herderstraße 9,** Mittelbau, Wohn. v. 3. u. 1. St. m. Zub. zu verm. Nähe. Böd. v. 1. 3943

**Tonheimerstr. 44** in e. Montagstraße. Wohn., 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zub. z. 1. Ott. z. verm. 3900

**Mörsstr. 70** 2 Zimmer m. Zubehör i. e. Neubau, a. ruhige Leute p. 1. Ott. z. verm. Rechtsanw. Laaff, Neugasse 1. 3866

Ludwigstraße 10 ein Zimmer und Küche im ersten Stock zu vermietzen. 3036

**Lehrstr. 12**

zwei kleine Wohnungen zum 1. Ott. z. verm. 2929

**Noonstr. 16,**

Bet. Etage, geräumige, schule 2-Zimmer-Wohnung, ev. m. Balkenbierkeller, bzw. Souterrainraum, billig zu verm. 3812

Näh. Meurer, Quisenstr. 31.

Saalgasse 14, 1. St. Wohnung von 2 Zimmer, Küche und Zubehör Nähe Part. im Laden. 2856

Zwei Zimmer, Küche u. Keller auf 1. October zu verm. Nähe. Seerobenstr. 24, Hb. 2. 4143

**Schwalbacherstraße 55, Ott.** 1. u. 2. St. je 2 Zimmer, u. Küch. auf 1. Ott. nur an kleine Familie zu verm. Nähe. Borderhaus 2. St. 3229

**Steingasse 25,** kleine Dachwohnung auf gleich oder Oktober zu vermietzen. 4006

**Walramstr. 22,** Hb. 1. St. 2 Zimmer, Küche u. Keller z. 1. Ott. zu verm. Nähe. part. 3227

Kleine Wohnung zu verm. bei Kreuzher. Weißtrichtal. 41-8

**1 Zimmer u. Küche**

a. d. Stadt an einem Bergr. ob. kinderloses Ehepaar sofort z. verm. zu erw. i. Gen. Anz. 4306

## möblierte Zimmer.

Arbeiter erhält. Schlafräume. Abrechn. 37, 5. 2. 4156

**Möbl. Zimmer 1. u. 2. Bett.** m. Pension 50 u. 60 M. z. vermietzen Abrechn. 34, 2. 1. 4250

**Widerstraße 39, 3. St.** ein einfaches möbliertes Zimmer zu vermietzen. 4287

**Bleichstraße 17,** 2. anständ. i. M. find. ich. Logis. 4181

**Dohheimerstraße 14,** Parterre, hübsch möbli. Zimmer zu vermietzen.

**Friedrichstr. 47,** Hb. 2. 16. erhalten anständige Leute Kost und Logis. 4210

**Hermannstr. 3, 2 St. 1. erh.** anst. Herr auf gl. g. Kost u. Logis wöchentlich 10 M. 4292

**Hermannstr. 6, 2 Tr. erhalten** & 4 rein. Ab. Schlaf.

**Hermannstraße 6** erhält anständiger Herr Kost und Logis. Nähe 1. St. b. 9132

**Hermannstraße 24, 1. St.** gut möbli. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9819

**Hermannstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbli. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

Schones Zimmer ist an 1. ob. 2 rein. Ab. m. Kost zu vermietzen 4074

**Dartingstr. 4,** einfach möbli. Zimmer m. Bild ins Grüne bei rein. Deut. zu verm. Hirschgraben 12, 2. St. 1. 4301

**Eccles Part. Zieg. ev. Mitb.** der Küche a. best. Frau od. M. zu verm. Hellmundstr. 50. 4288

**Sedanstraße 5, 2. St.** möbliertes Zimmer zu vermietzen. 4191

**Reinl. Arbeiter** erhalten billig Logis Messergasse 27. 3034

**Logis mit Kost zu verm.** Oranienstraße 3, Part. 2916

**Möbl. Zimmer zu verm.**

**Vattermann, Blätterstr.** neben der Stubbergasse. 3695

**Arbeiter** erhalten gute Kost und Logis Philippstraße 15, Part. rechts. 1052

Ein eins. möbli. Zimmer an 1 ob. 2 anst. Leute zu vermietzen. Nähe. Romberg 23, 1. St. 8786

**Reinl. Arbeiter** erhält gute Kost und Logis Philippstraße 15, Part. rechts. 1052

Ein eins. möbli. Zimmer an 1 ob. 2 anst. Leute zu vermietzen. Nähe. Romberg 23, 1. St. 8786

**Reinl. Arbeiter** erhält gute Kost und Logis Philippstraße 15, Part. rechts. 1052

Ein eins. möbli. Edzimmer mit 3 Fenstern bill. zu verm. 3099

**Sedanstraße 12, 2. St.** möbli. Zimmer zu verm. 3952

Ein anständ. Herr findet Kost u. Logis Steingasse 30, 1. r. 4294

**Sedanstraße 6, Dachzim.** Keller gleich zu verm. 3235

**Schulberg 6, 2** geräumige anchl. B. leer oder möbli. auf gl. oder sp. zu verm. 3220

**Walramstr. 5, 2. Et.** d. Erdmann, freundl. möbliert. Zimmer zu vermietzen. 4215

**Amt. Leute** Logis Walramstr. 25, 1. rechts. 4151

**Walramstraße 37, pt. oben.** rein. Arbeiter Logis ev. 1684

Freundlich möblierte Mansarde zu vermietben 3269

**Walramstraße 22.**

**Zimmer** zu vermietben. 3992

Möblierte Mansarde an angenehmes Mädchen zu vermietben. Nähe. Wörthstr. 11, p. 4282

Junge reine Leute ev. Kost und Logis Wetzlarstraße 3, 1 St. links. 4097

Hübsch möbli. Zimmer in feinst. ruh. Lage mit Bad, Garten u. Balkon zum Preis von 25 M. p. soz. zu verm. Nähe. Wallstraße 8, V. 4284

Ein Part. Zimmer zu verm. Nähe. Wörthstr. 7, Part. 3025

## Läden.

**Kirchgasse 11** Laden mit oder ohne Werkstatt zu vermietben. 3907

**Körnerstraße 9** ist ein Laden mit Ladenzimmer u. zwei schönen Kellern auf 1. Juli billig zu vermietben. Nähe. Körnerstr. 8, 2. 1549

**Mauritiusstraße 8** ist per 1. Oktober et. ein kleiner kleiner Laden für 700 M. jährlich, auf Wunsch auch eine Dreizimmer-Wohnung im 3. St. für 880 M. zu vermietben. Nähe. bei 4245

**Möblierte Zimmer.** auf 1. Ott. sofort eine Wohnung zu vermietben. 4015

**Michelsberg 4** ein Laden zu 400 M. zu verm. 4157

**Karl Gebhardt,** Friseur, Michelsberg Nr. 30.

**Moritzstraße 7,** gute Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenfläche zu vermietben, mit direkter Kellerverbindung, Ladenzimmer, modernes Schaufenster, elektr. Licht oder Gas. Nähe dat. im Büro. 8880

**Markt 13,** Laden 42 D. M. groß, mit 2 Ecken per 1. Ott. zu verm. Nähe. dat. b. Gärtn. 3852

**Moritzstr. 9,** zim. per soz. zu verm. 8532

**Laden mit Wohnung zu vermietben** auf 1. Ott. 1901. Nähe. Moritzstraße 17, 1. St. 4007

**Heller schöner Laden** mit Wohn. z. verm. Saalstr. 14. 1254

**Ein Laden,** für Papier, Schreibwaren und Buchbinderei geeignet, nebst 4-Zimmerwohnung und Zubehör ist zum 1. Oct. d. J. für den Preis von 1000 M. por anno zu verm. Offert. sub J. M. 1000 an die Exped. d. Bl. 4269

**Werkstätten etc.**

**Stellung** für 2 Pferde und 2 Zimmer und Küche z. sofort oder später zu verm. 2671

**Donheimerstr. 69.** Schones Zimmer ist an 1 ob. 2 rein. Abrechn. 4301

**Hörderstr. 9** heile Räume, als Langer o. Werkst. m. o. obne Wohn. z. verm. event. m. Telefon. 3872

**Herderstr. 19** sind 2 Souterräume, um besten für Töchter geeignet, zu verm. 243

**Werkhandlung.** Für klein. Betrieb geeignete Kellerräume mit Wasserablauf u. Gastlichkeit verschenken, sowie Komptoir u. Lagerräume zu vermietben. Herderstr. 26 p. 3854

**Verkaufsstelle.** für klein. Betrieb geeignete Kellerräume mit Wasserablauf u. Gastlichkeit verschenken, sowie Komptoir u. Lagerräume zu vermietben. Herderstr. 26 p. 3854

**Werkhandlung.** für klein. Betrieb geeignete Kellerräume mit Wasserablauf u. Gastlichkeit verschenken, sowie Komptoir u. Lagerräume zu vermietben. Herderstr. 26 p. 3854

**Möbeltransporte**

per Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Rollfuhrwerk wird billig beforgt. 4969  
Mergergasse 20, 2 bei Steiglin

**Umzüge,** Rollfuhrwerk in die Stadt und über Land beforgt. Ph. Rinn,  
Helenenstr. 10, Bart.

**Arbeiter-Wäsche** wird an-  
gekauft und billig beforgt. Röh.  
im General-Anzeiger. 3942

**Weiß-, Bunt- u. Gold-**  
tischtuch belegt prompt und billig  
Frau Ott, Al. Weberg. 11, 2. 7118

**Kostüm-, Wenderungen** billig angefertigt. Kärtz, 20, 2.

**Gekittel** w. Glas, Marmor,  
Alabast. sow. Kunst-  
gewerbe aller Art (Porzellan  
wieder im Wasser bald.) 4183  
Uhlmann, Luisenplatz 2.

**Puhrarbeiten** werden in ge-  
schmack. Aus-  
führung angefertigt. Hüte von  
50 Pf. an schön garniert. 725  
Kirchhofgasse 2, 3 St.

**Aloides!** Sämtliche Pu-  
arbeiten w. schnell  
u. billig angefert.  
Dorfmeisterstr. 18, Bart. 1. 0506

Zu Groß-Preisen empfohlen  
Tisch- u. Bettfüße,  
Schrank- u. Stuhlfüße,  
amerik. Stuhlfüße.

**Wilh. Streck**, Bonn  
Bonne Bildhauer- u. Drechsler  
waren-Industrie.  
Mühlebach umsonst 365

**Hühn-Grasbutter** 65/51  
10 Pf. Coli M. 6.50 5 Pfund  
Butter, 5 Pf. Honig M. 5.20.  
Centner, Linse 23, via Schle.

Unterzeichnete empfiehlt sich  
um Trockenlegen feuchter  
Wände durch Magnesiaplatten,  
statt Holzföhlung, dieselben  
werden nicht verputzt, sondern  
man kann sofort tapetenieren  
oder Oelfarbe streichen, lassen  
die Feuchtigkeit durch. Anzu-  
leichen in meinem Hause, Keller-  
straße 6. 022

Hochachtend  
**Adolph Stamm.**

**Dr.  
Oetker's**

Bacpulver 10 Pfg.  
Vanillin-Zucker 10 Pfg.  
Puddingpulver 10.

15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogengeschäften je-  
der Stadt. 335/47

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Wie wegblasen

für alle Arten Hautunreinheiten  
und Haarausfälle, wie Mittel-  
schäfte, Papeln, Füßen,  
Handrücken, Blättern, Oberseite u.  
am Kopf. Gebrauch von 3775

Radebeuler

Heerschweif-Teife

z. Bergmann u. Co., Radebeul-  
Linden, Schuhmärkte: Stedenspeck,  
u. Et. 50 Pf. in der "Kronen-  
halle", Berghausen-Teife, bei:  
L. Stolling, Georg Gerlach, Joh.  
v. Willms und C. Porheyd, Drog.

braue  
rote  
Haare  
säben  
Eif

Was wunderbar naturreinen nur

mit Dr. Auhn's Natin Haar-

u. 60 Pf. stärkt und fördert

die Haarsubstanz, ärztlich empfohlen,

sehr wohlschmeich., bei Apoth. A.

Steibert, Marktstr. 9. 3902

Kut für Damen.

Kartendeuterin.

Eigene Eintreffen jeder An-  
sprache.

4106

Gömmingerstr. 40, 2. Et. r.

Wer

besitzt sich zur Liefernahme einer

Stange mit Ringosentrieb in

Wiesbaden. Anfrage unter 28.

2673 an Exp. 2982

Die Linsen, Antreicher, Radis-

und Sonnen-Lebellen werden

gut und billig beforgt

Starkstr. 34.

Wohnste: Gömmingerstr. 41.

**Käufe und Verkäufe**

Ein schöner brauner  
**Hühnerhund**,  
deutscher Rasse, gut gehürt; ebenso  
ein neues Fahrrad (Düppel)  
billig zu verl. Röh. im Verlag  
dieses Blattes. 4111

**Neuen 1901er**  
**Salzhering**,  
in zarter, fetter Ware, netzb.  
Vollsch. ca. 45 St. M. 3.00  
frei Nachnahme 5/176

Gustav Klein, Greifswald,  
Heringssalzerei.

Ein sehr gut erhaltenes kleines  
Kanapee, 7 M., 3-Schubl. Kom-  
mode, 7 M., 1 Bett, 35 M.  
zu verkaufen. 4181

**Nömerberg** 16, 3  
**Früh-Kartoffeln**  
prima Kartoffeln p. Apf. 25 Pf.  
• Frantenvitali, gelbe • 33 •

E. Kirschner,  
Adelstr. 31. Weltmarkt, 27, Ecke  
Hellmundstraße. 4293

**Fleisch - Abschlag.**  
I. Qual. Rindfleisch p. Pf. 56 Pf.  
Kalbfleisch p. Pf. 66 Pf.  
4300 Goldgasse 8.

Ein guter 4302

**Flügel**  
wegzuhaber billig zu verkaufen.  
Röh. Kronenfeller, Sonnenbergerstr.

An- und Verkauf von Anti-  
quitäten, alten Büchern, Musikalien  
und Kupferstichen. 4299

Joseph Wagner,  
Antiquar, Grabenstraße 32.

**Abbruch**

Villa Nerothal 3

find sofort zu verkaufen: Fenster,  
Thüren, Fliegelsüren, Fußböden,  
Parquetböden, 1 gute 2 St. Boden-  
steine, eis. Ballon, Regalschülen,  
Americaner, Porzellanden, Met-  
allischer Platten, Dachböden, gute  
alte Badestühle, Buchholz, 1 gutes  
Schieferdach, alles wie neu, billig  
zu verkaufen. Röh. Feldstrasse 4  
bei David Emmel oder Abbruch  
Nerothal 3. 4291

Ein russisches Billard mit  
Must-Automat billig zu ver-  
kaufen. 4058

Schwalbacherstraße 55, Bart.

Gur geord. Möb. m. Standard,  
Gur Grp. d. Laden, bill. zu ver-  
kauf.: Sessel, Betten 50 bis 150  
M. Bett 16 bis 50. Kleiderkranz m. Auf. 21 bis 50,  
Commod. 26-35. Küchenst. beif.  
Sort. 28-38. Verticons, Hand-  
arb. 31-60, Sprangr. 18-24,  
Matrat. m. Seegras, Wolle, Alte  
u. Hoar. 10-20, Deck. 12-30,  
bett. Soph. 40-45, Divans u.  
Ottomane 25 bis 75, pol. Sofas,  
tische 15 bis 22, Tische 6 bis 10,  
Stühle 2.50-5, Spiegel 3-20,  
Weierspieg. 20-50 M. u. f. m.  
Frankenstraße 19, Pf. part.  
u. Hinterh. part. 1381

Zwiebeln neue, Pf. 8 Pfg.  
Zwiebel, 10 Pf. 75 Pfg.  
Centner M. 6.75. 4180

Schwalbacherstraße 71.

95 Pf. Pfund 95 Pf.

**Kohl-Schnucken**

offenbart 4077

**Altstadt-Consum.**  
31 Mergergasse 31.

2 vollst. Betten, 1 nacht. pol. Con-  
sole, einige Stühle u. Tische sind bill.  
zu verl. Walramstr. 8, 1. 078

**Reparaturen an Pumpen**

wird unter Garantie ausgeführt  
Kirchhofgasse 7. 40

30 Kbh. Garten zu rk.

Röh. im General-Anzeiger. 4129

Läßt zweimal

**Kuhwarme Milch**

h. Glas 10 Pfg. von Morgens 6

Uhr und Abends 5 Uhr ab empf.

Lattermann, Platzenstr., neben  
der Stubbergasse. 3894

Mehrere Centner

**Maculatur**,

ver Centner 6 M.

sofort abzugeben.

„Wiesbadener  
General-Anzeiger“.

**Gelegenheitshaus.**

Wegen vorgerückter Saison einen

hohen Herren-Anzüge nach

Waag, nur prima Stoffe, jeder

Anzug nur 45 M. 1704

Jahnstraße 12.

Feinste Reisezettel zur Verfügung.

**Große Schrotmühle**

für Kraftradbetrieb, sowie eine ge-  
brauchte Häckselmaschine billig

zu verkaufen. 2947

Hellmundstraße 52.

Ein Rad u. e. Sch. Sportwagen

bill. p. v. Heidt, 4, 3. 4278

Wer sich  
Stoff zu einem Anzug  
kaufen will, der verläume nur ja  
nicht, sich zu bemühen nach **Herr-  
mannstraße 16, 3. St.** Da ich  
für mich nur sehr geringe Prozente  
berechne, so bin ich in der Lage,  
die Stoffe sehr billig, jedoch nur  
gegen Vorzahlung abzugeben. 4042

**Gewaschene**

**Salzfäcke**,

per Stück 10 Pfg. zu haben.

Zu erfragen bei 4265

H. Weidmann, Obermeister.

Ein gebrauchter, noch guter-  
haltender

**Benzin- oder**

**Petroleum-Motor**

zu kaufen gelucht, 1/2-2 Pfunde-

Röh. Röh. Kirchhofgasse 13, 1. 2553

Gehr. Petrentreib. billig zu verl.

Röh. Seerobenstr. 24, 3. 2. 4142

Verchiedene Schreiner,  
Glasmacher, Gärtnerei, Schupp-  
und Stoßkarren bill. zu verl.

4243 Jahnstr. 2, 1. 1.

Ein Kaffeekatz wohnt Lud-

wigstraße 14, 2 Et. 4323

Der Kaufmann ist der Sterblosse des Beamten-Ver-

bins, der Nr. 380 ist angeblich in

Verlust geraten. Derselbe wird

durchaus für ungültig erklärt.

4332 Der Vorstand.

Halbrenner, soll neu, u. b.  
Kassenkranz bill. zu verkaufen.

4334 Rheinst. 23, 3.

Ein fast neuer Kasten zu  
verkaufen. 4094

Zu erfragen in der Exp.

Prima Kalbsfleisch

a. Pf. 60 Pfg. soll zu haben

Karl Fischer,  
Kalb- und Schweinemesser,  
4242 Wörthstraße 13.

Schneiderschneide nicht  
billig, täglich ein. Kleider-  
kram, sehr billig zu verkaufen.

4251 Ludwigstr. 14, 3. Et. p.

Ekterscheibe 2.26×1.65 mit  
Rahmen bill. zu verkaufen. 3742

Friedr. Exner, Neugasse 14

Ein halbverdeck mit abnehmbaren  
Fock zu verkaufen. 2670

Dorzhaimerstraße 69.

Ein 1. Eisfachank bill. zu v.  
N. Weltmarkt, Ecke Hell

